

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
25 (1911)**

73 (26.3.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-554234](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-554234)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einjährig 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

Mit Sonntagsbeilage.

Inserate die fünfspaltige Hauptzeile oder deren Raum für die Inserenten in Münster- und Wilhelmshaven u. Umgegend, sowie der Nummern 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Spalten im ganzen aus kleinerer als der Grundgröße gesetzt werden, so werden sie auch nach letzterer berechnet. Retrazeteile 50 Pfg.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Filiale in Heppens: Almenstraße 24. Fernsprecher 530.

25. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 26. März 1911.

Nr. 75.

Wahltaktik.

sp. Die beiden letzten Erziehungswahlen für den Reichstag, vor einigen Wochen in Immenstadt und jetzt in Gießen, sind von großer Bedeutung für die Beurteilung der Parteiverhältnisse und der Wahltaktik. In Immenstadt stimmte die sozialdemokratische Wählerchaft geschlossen für den liberalen Kandidaten und verhalf ihm zum Siege. In Gießen empfahlen die freisinnigen Vereinstenamennehmer den liberalen Wählern, ebenso geschlossen für den Sozialdemokraten einzutreten. So selbstverständlich und in Uebereinstimmung mit den einfachsten Geboten der Vernunft dieser Ratsschlage erscheint, so war es doch erfreulich, daß diese Vernunft hier zum Durchbruch kam. Denn schon zu lange und zu oft hatte der deutsche Liberalismus sich von der biddisten Sozialistenfurcht statt von klarer Vernunft leiten lassen und damit nur die Geschäfte des Junkertums befolgt. Dadurch ist er, innerlich und äußerlich, immer mehr heruntergekommen, dadurch hat er mitgewirkt, die politischen Gegensätze zuzuspitzen und eine gewaltige Katastrophe vorzubereiten, die er angeblich am meisten fürchtet.

Aber mit diesem Vertrauen an ihre Vernunft war den liberalen Wählern in Gießen doch noch zu viel zugemutet; sie stimmten den Sozialdemokraten nieder und wählten den Anhänger des schwarzblauen Bloks. Natürlich kommt bei der Beurteilung dieses Resultats das Mandat selbst nicht in erster Linie in Betracht. Hätten wir mit Hilfe der Liberalen geteilt, wir hätten uns nicht im geringsten zur Bandpartei verpflichtet gefühlt. Das Wohl der Sozialdemokratie hängt von einem Mandat mehr oder weniger nicht ab. Was hier die Hauptsache ist, ist die erschreckende politische Verblödung des deutschen Bürgertums, das nicht einmal mehr fähig ist, seine unmittelbaren eigenen Interessen zu erkennen. Die Haltung der liberalen Führer wurde nicht von irgendwelcher Annäherung an die Sozialdemokratie, noch von einer Verjüngung des Liberalismus oder einem „Zug nach links“ bestimmt, sondern nur durch eine einfache Lust zur Macht diktiert, die die augenblickliche politische Situation für sich auszunutzen suchte. Natürlich nicht um eine Lust zur Macht, wie wir sie immer für die deutsche Bourgeoisie herbeiwünschten, die sich in einer festen Entschlossenheit zeigen würde, die Junkerherchaft zu brechen. Die Entwidlung des Kapitalismus in Deutschland hat diese Lust für immer getödtet. So unermesslich hoch gehen die Wünsche der liberalen Politiker nicht. Ihre bestehende Sehnsucht geht nicht weiter, als mit den Junkern zusammen in einem Regierungsblok zu sitzen; die Erinnerung des Hottenotendblocks von 1907, woraus sie so unanft hinangeworfen wurden, schwebt ihnen als goldenes Zeitalter vor. Nun sehen sie, wie der schwarzblaue Blok durch seine schamlose Steuerreform die Volksmasse aufgebracht hat; daher hoffen sie, die Plänen der Volksempörung auf ihre Wahlen leiten zu können, wobei sie darauf rechnen müssen, durch unentwegte Opposition ihre eigenen Reichthümer vergraben zu machen. In solcher Lage wäre es natürlich eine selbstmörderische Taktik, wenn sie durch ihre Stimmen oder ihre Stimmhaltung dem schwarzblauen Blok ein Mandat aufzuliegen wollten. Denn um so härter die Sozialdemokratie, um so schwächer Zentrum und Junker aus dem Wahlkampf zurückzuführen, um so notwendiger ist die Regierung auf die Unterstützung der liberalen Parteien angewiesen, um so größer ist die Aussicht, die alte Bloktaktik wieder zu erneuern.

Aber all diese Gründe könnten für die liberalen Führer einleuchtend und bestimmend sein, die Masse der liberalen Wähler versteht nichts von einer solchen „hohen“ Politik. Sie läßt sich nur durch ihr unmittelbares und natürliches Klassenempfinden leiten. Das ist die eindringliche Rede der Wahl in Gießen, daß die augenblickliche politische Verunft gegen die Kraft des Klassenempfindens nicht aufkommen kann. Das Klassenempfinden ist die elementare Kraft, die sich schließlich gegen alle politischen Vernunftgründe durchsetzt.

Diese Erklärung ist vor allem wichtig, weil in der letzten Zeit wiederholt über eine Annäherung der Sozialdemokratie und der bürgerlichen Parteien, ja sogar über ein Wahlbündnis geredet wurde. Nun muß dazu von vornherein bemerkt werden, daß es kein einziges sozialdemokratisches Prinzip gibt, das so etwas verbieten würde. Natürliches Prinzip gibt es nicht, sondern nur die Vernunft. Immer hat das Proletariat sich an dem Standpunkt gestellt, überall dort wo die Bourgeoisie oder ihre demokratischen Schichten zu unterstützen, wo diese ernsthaft den Kampf gegen die Reaktion aufnehmen wollten. Der scharfe prinzipielle Gegensatz zu allen bürgerlichen Parteien hat die Arbeiter nie davon abgehalten, im Interesse der freudlichen Entwicklung zeitweilig mit einem Teil dieser Parteien gegen andere gemeinsam vorzugehen. Nicht an uns, sondern an dem von Sozialisten-

furcht beherrschten Bürgertum lag es, wenn in der Wirklichkeit von einem künftigen Zusammengehen nie etwas wurde.

Wenn wir dieser Idee feindsig gegenüberstehen, liegt es also nicht daran, daß unser Prinzip so etwas verbieten würde, sondern weil wir begreifen, daß ein solches Wahlbündnis praktisch ausföhrbar und zweckmäßig wäre.

Hier liegt aber nicht die Hauptsache. Der Hauptgrund, weshalb ein Wahlbündnis ungewandmäßig sein würde, liegt darin, daß es für das erstrebte Ziel selbst, die Zerstümmung der schwarzblauen Herrschaft, eher schädlich als nützlich sein würde. Ein Wahlbündnis zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie wäre unnatürlich, weil keine der beiden Parteien für die andere bündnisfähig ist. Die bürgerlichen Parteien sprechen der Sozialdemokratie die Bündnisfähigkeit ab, weil sie die Todfeindin der heutigen Ordnung ist; mit vollem Rechte, denn bei der tatsächlichen und wohl begründeten Sozialistenfurcht der deutschen Bourgeoisie würde eine Partei, die sich mit der Sozialdemokratie verbände, ihre eigenen Anhänger in hellen Dausen von sich jagen. Das hat sich gerade jetzt in Gießen gezeigt. Aber auch umgekehrt ist eine bürgerliche Partei mit der Herrschaft des deutschen Liberalismus hinter sich nicht bündnisfähig; unmöglich können die Arbeiter irgend welches Vertrauen in seine Entschlossenheit stellen, die Macht der Reaktion zu zerstümmern, und die Sozialdemokratie könnte dabei höchstens ihren bisherigen Ruhmesittel, dem Proletariat immer eine gute Führerin zu sein, verlieren. Vor allem würde sie dabei ihre Werkkraft unter dem christlichen Proletariat verlieren. Nichts wäre dem Zentrum mehr erwünscht, als wenn die Sozialdemokratie, die sich immer die Kämpferin für das ganze Proletariat gegen den Kapitalismus nannte, jetzt als Bundesgenossin der unheilvollen bürgerlichen Partei gegen die christliche bürgerliche Partei aufträte. Die Erfahrung anderer Länder, namentlich Belgiens, ist da, um zu zeigen, daß das Wahlbündnis von Sozialisten und Liberalen gerade die Herrschaft der Liberalen gefestigt hat, die es stützen sollte.

Das soll natürlich gar nicht besagen, daß uns an dem Sturz des schwarzblauen Bloks nichts gelegen ist. Wir wollen im allgemeinen lieber eine weniger reaktionäre Regierung, die dem Proletariat Zugeständnisse macht. Nachteile erwachsen daraus nur, wenn das Proletariat durch diese Reformfreundlichkeit eingelullt wird und sich dem Glauben hingibt, ein Teil der Bourgeoisie sei bereit, freiwillig dem Proletariat entgegenzukommen — also, wenn unsere Partei es an der nötigen Aufklärung fehlen läßt, woher dieses Entgegenkommen kommt. Wenn eine bürgerliche Oppositionspartei sich radikal gebildet, liegt es in ihrem Interesse, sie möglichst rasch an die Regierung zu bringen, damit sich zeigt, was dahinter steht; nur dadurch kann das Proletariat den Täuschungen durch eine solche Opposition entzogen werden, daß es sie an der Arbeit sieht.

Daher besteht für uns aller Anlaß, die Liberalen gegen den Regierungsblok zu unterstützen. Und dieser Anlaß bleibt bestehen, trotz der Haltung der Gießener liberalen Wähler. Nicht um ihnen einen Dienst zu erweisen, der einen andern Dienst wert ist, sondern nur in unserem eigenen Interesse versuchen wir, ihnen möglichst viele Mandate zuzuschicken. Wollen sie umgekehrt uns Mandate befragen, so mögen sie das tun, weil und soweit sie damit ihr eigenes Interesse fördern. Wollen sie es nicht, lassen sie sich durch ihren Klassenhaß gegen das Proletariat beherrschen, auch gut; dann werden sie umso mehr von den Junkern und Blaffen getreten werden. Und zugleich zeigen sie damit allen denjenigen, die sich sonst an den politischen Verhältnissen blinderen würden, einbringlich, daß der große Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit die Politik beherrscht und eine enge Bundesgenossenschaft zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie unmöglich macht.

Politische Rundschau.

Bant, 25. März.

Fünftausend Fälle Viehdiebst!

Die Reichsverföhrungsordnung soll, nach der Absicht der schwarzblauen Reichstagsmehrheit, in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten in zweiter und dritter Lesung durchgepeicht werden. Vorgesprochen wird dabei das Interesse der Witwen und Waisen, denen durch den Entwurf eine höchst unzulängliche, weil nach an die Leistungen der Armenpflege gar nicht heranreichende „Versorgung“ geboten werden soll. Worauf es aber der Reden würdig ankommt, das plaudert ein konservativer Politiker in der „Deutschen Tageszeitung“ unvorsichtig genug aus, indem er etwa von einer geplanten sozialdemokratischen Obstruktion pläntelt und weiter schreibt:

Die Gründe hierfür liegen natürlich in den von der

Kommission angenommenen Bestimmungen über die Anstellung der Kassendirektoren. Durch diese Bestimmungen würde es möglich werden, etwa fünftausend sozialdemokratischen Agitatoren die angenehmen Versorgungsposten, die sie unter den jetzt geltenden Bestimmungen zum großen Teil sogar auf Grund von unständbaren Verträgen erlangt haben und die sie im Interesse der sozialdemokratischen Propaganda mißbrauchen, bei einer Fortsetzung dieses Mißbrauchs wieder zu nehmen. Man darf nun wohl gespannt sein, ob die sozialdemokratische Partei, die angeblich allein berufene Vertreterin der Arbeiterschaft, es fertig bringen wird, die dringend notwendige Fürsorge für Zehntausende von Witwen und Waisen zu leisten, um 5000 Parteitagatoren ihre Versorgungsposten zu sichern.

Mit plumper Deutlichkeit wird hier ausgesprochen, daß es sich den Konservativen nur darum handelt, einen Handhabe zu bekommen, um gegen die Kassendirektoren wegen ihrer politischen Gesinnung — Mißbrauch nennt es die verlogene Amtssprache — disziplinarisch vorzugehen und sie aufs Pfahler zu werfen. Was jetzt an dem Genossen Viehdiebst versucht wird — Protokollierung wegen sozialdemokratischer Parteitätigkeit — soll an den Kassendirektoren in fünftausend Fällen wiederholt werden. Fünftausend Familienväter sollen brotlos gemacht werden, weil ihre politische Gesinnung den Junkern und ihren Verbündeten nicht paßt.

Nachdem die edle Absicht der reaktionären Gehegeber in so klarer Weise zum Ausdruck gekommen ist, wird sich die Arbeit im Plenum vielleicht viel einfacher gestalten. Ein Schlußakt des ersten Ranges wird probiert! Wer macht mit?

Bürsorgeerziehungsgezet und Landarbeiter.

Den Junkern liegt alles daran, ihre Arbeiter in Abhängigkeit zu halten und Widerstrebende so lange zu peinigen, bis ihre Widerstandskraft gebrochen ist. Die Landarbeiterfamilie A. stand auf einem Rittergut bei Demin in Pommern im Arbeitsverhältnisse. Der Mann ist seit Jahren Leiter der sozialdemokratischen Presse. Keine Vorstellung wurde den Unternehmern oder dessen Beauftragten im voraus, auf die sozialdemokratische Zeitung zu verzichten. Desteer Stellenwechsel war die Folge dieser Gesinnungsfestigkeit. Schließlich aber wußte man die Familie an anderer Stelle empfindlich zu treffen.

Zu der Familie gehörten zwei vornehmlich geborene Anaben der Frau im Alter von elf und zwölf Jahren. Ihnen wurde zur Last gelegt, einige an der Straße lagernde Holatoren der Telegraphenleitung zertrümmert und an einer leerstehenden Schmitzerkate ein vernageltes Fenster geöffnet und die losgerissenen Bretter aufs Feld geworfen zu haben. Es handelte sich also höchstens um Dummegegensätze.

Der Landrat beantragte die Verhängung der Bürsorgeerziehung. Zur Begründung dieser Maßregel wurde angeführt, daß „die Eltern in bitterer Armut leben, täglich ihrem Erwerb nachgehen müssen und die Anaben für ihre wirtschaftlichen Zwecke ausnutzen“. Weil es dem Zwecke diene, wird hier einmal offen zugegeben, daß die Landarbeiter im bitteren Elende leben. Daß die Eltern ihre Kinder zur Arbeit anhalten, wird als erschwerender Umstand verwertet, während der Ausbeutung der Landarbeiterkinder durch die Gutsherren keinerlei Schranken gesetzt sind.

Die Bürsorgeerziehung wird vom königlichen Amtsgericht über die beiden Anaben verhängt, nachdem man den bisherigen Vormund, den Großvater der Kinder, durch den Gutsmeter, den Angestellten des Unternehmers, erlegt hatte. Als der unglücklichen Mutter eines Tages die Mitteilung wurde, sie habe am andern Tage ihre beiden Anaben in ein „Rettingshaus“ abzuliefern, brachte sie kurz entschlossen die Kinder zu einer Verwandten. Vormund und Waisenrat (auch ein Angestellter des Rittergutsbesizers) verfolgten die Frau mit Wagen und Fuhrwerk, allerdings vergeblich.

Nach dem geltenden Recht hat die Frau strafbar gemacht. Vor der Strafkammer in Gießenswald wurden ihr zwei Wochen Gefängnis zubilligt. Außerdem zog der Unternehmer dem Ehegatten der Frau für den vergangenen Tag die beiden letzten Tage, die das Arbeitsverhältnis noch dauern sollte, benutz, keine auf dem Deputatland geflangten Kartoffeln zu ernten. Wegen Uebertretung der Gefindordnung bestrafte ihn das Schöffengericht dafür mit 6 Mk. oder drei Tagen Haft.

Den einzelnen Landarbeiter kann man durch solche Verhängungen wohl gefügig machen; die Masse der Landarbeiter aber wird dadurch nur immer mehr angeporn, durch Zusammenstoß schmachvolle Fesseln zu sprengen!

Der Kolonial-Etat in der Budgetkommission des Reichstags.

In der Freitagssitzung wurde in die Beratung des Etats für Neu-Guinea eingetreten. Die Einnahme aus Steuern, Zöllen und sonstigen Einnahmen sind mit 1,3 Mill. in den Etat eingelegt; der Reichsausfluß beträgt 759.597 M. Abg. Erzberger wünscht eine genaue geologische Erforschung dieser Kolonie, die Annahme einer Resolution, die den Reichsanwalt ersucht, den Ausfuhrzoll auf Kopra aufzuheben. Wichtig ist auch eine Verordnung über die Erwerbung von Land, denn es sei nicht gut, daß die eine Gesellschaft, die Neu-Guinea-Kompagnie, ein Monopol auf die Land-erwerbung habe. Abg. Wendt fordert, das Reich müsse viel höhere Opfer bringen, um diese zukunftsreiche Kolonie rasch auszubauen zu lassen. Ministerialdirektor Herz warnt davor, für eine Kolonie, die nicht einmal die Ausgaben für ihre Zivilverwaltung zu decken vermag, noch weitere Summen auszugeben. Abg. Roose bedauert ebenfalls die Anregungen Erzbergers und Wendts. Mit dem in den Etat angegebunden und 800.000 M. Reichsausfluß seien doch noch lange nicht die Anforderungen für die Kolonie erschöpft, denn die militärischen Anforderungen sind im Marineetat enthalten; dazu kommen noch die hohen Dampfsubventionen. Als Abgabegeld komme Neu-Guinea deshalb nicht in Frage, weil das nahe liegende Australien konkurrenzfähiger sei. Durch den Ausfuhrzoll auf Kopra seien die Einfuhrzölle nicht geschädigt worden, weil mit seiner Einführung die Frachtkosten um den Zolldruck herabgesetzt worden sind. Abg. Semler wünscht den Bau von Wohnen in Neu-Guinea, das — wie bemerkt sei — sehr schwach bedrückt ist. Der Staatssekretär schiederte dieses Kolonial-„Torado“ etwas anders. Die Stimme geriet sich, wie auch die Menschenfreier noch sehr im Schwunge ist. Die Resolution, die die Aufhebung des Koprapolles fordert, wird gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen. Es folgt der Etat für Samoa, zu dessen Beratung der Gouverneur Dr. Solf erschienen war, da gegen ihn seit Jahren die heftigsten Angriffe erhoben worden sind. Abg. Lattmann und Katen erwähnten die hauptsächlichsten Beschwerdepunkte. Die ganze weiße Bevölkerung beschwerte sich gegen Dr. Solf und habe eine Organisation zum Kampfe gebildet, die auch Beiträge an den Danabund leistet, wofür die genannten Abgeordneten sehr erregt waren. Der Gouverneur verhielt sich die Eingeborenen und sei englischerfeindlich. Dr. Solf nahm nun selbst das Wort. Er habe sich seit Jahren danach gekümmert, im Reichstage selbst einmal auf alle die ungerechtfertigten Angriffe antworten zu können. Er schäme die Engländer nicht hoch; in der Kolonie seien sie stets friedlich, niemals deutschfeindlich gewesen. Wo sich Engländer nicht gefügt hätten, sei er auch mit Anweisungen eingeschritten. Selbstverwaltung ist sehr erstrebenswert, in Samoa aber jetzt nicht durchführbar. Dr. Solf schiederte nun die Persönlichkeiten seiner Gegner; meistens seien es Chinesen und Hülfslinge. Im Einverständnis mit dem Gouvernementsrat habe er seiner Zeit eine Steuerordnung geschaffen. Möglich aber seien die Ansiedler andern Sinnes geworden, hätten dann selbst ein Steuergefeß geschaffen, das sie jetzt gegen ihn auspielten. Der Redner schiederte dann die Sitten und Gebräuche der Eingeborenen, die tüchtige und fleißige Arbeiter seien, sich aber nicht als Kontraktarbeiter verwenden lassen wollten. In Samoa sei gegenwärtig nur der Großbetrieb möglich und gegen die Macht des Großkapitals könne er nicht ankämpfen. Die 37.000 Samoaner zahlten heute schon rund 400.000 M. Steuern, ein Beweis, daß sie nicht faul seien. Die weißen Kaufleute seien auf die Rundschau der Eingeborenen angewiesen. Die gegen ihn gerichteten Angriffe seien unberechtigt. Der Gouverneur sagte zu, seine Ausführung schriftlich niederzulegen. Damit war die Debatte geschlossen.

Aus den Beratungen der Kommission für die Reichsversicherungsordnung.

Die Kommission nahm am Mittwoch neue Verschlechterungsanträge an. Die Kompromissparteien beschloßen, daß eine Versicherung bei der Landfrankenliste nicht erforderlich sein soll, wenn der Gutsbesitzer erklärt, er übernehme die Krankenfürsorge für seine Arbeiter im Umfange der für seine Arbeiter zuständigen Rasse aus eigenen Mitteln. Verfügt der Arbeiter keine Beschäftigung, muß ihn die zuständige Landfrankenliste aufnehmen und im Falle der Krankheit unterstützen.

Mit aller Entschiedenheit wandten sich unsere Genossen Hoch, Mollenhuth und Schmidt gegen solche unverschämten agrarischen Forderungen, durch welche die Landfrankenliste in ganz außerordentlich ungünstige finanzielle Positionen gedrängt werden. Die Agrarier werden die Kosten von sich abzumäßen wissen. — Eine weitere Voth wurde der Landfrankenliste dadurch aufgebürdet, daß für den Fall, daß der Gutsbesitzer die Krankenunterstützung nicht tragen kann, die Rasse die Leistungen übernehmen muß. Sie erhält dafür die Berechtigung, sich an den zahlungsunfähigen Gutsbesitzer schadlos zu halten. Unsere Genossen beantragten, daß die Kosten für diesen Fall aus Staatsmitteln getragen werden sollten. Aber auch dieser Antrag wurde abgelehnt.

In der Sitzung vom Donnerstag wurde die ungünstige Stellung der Landarbeiter noch weiter herabgedrückt. Die Kompromissparteien beantragten die Wiederaufnahme der Regierungsvorlage, daß für Landarbeiter das Krankengeld in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März auf ein Viertel des Ortslohnes herabgesetzt werden kann. Unsere Genossen wiesen darauf hin, daß Ortslohn in der Landwirtschaft von einer Waise, für Arbeiterinnen bis zu 60 Pf. und darunter üblich sind. Es erhielten also die Landarbeiter in dieser Zeit 25 Pf. und die Arbeiterinnen 15 Pf. Krankenunterstützung. Alle Verluste unserer Genossen, die Unterstützung etwas zu erhöhen, schiederten an der Geschäftsleiterschaft der Mehrheit, die von dem Zentrum, den Konserverativen und Nationalliberalen gebildet wurde.

Die Versicherungspflicht der Diensthoren wurde nach den Vorschlägen der Kompromissparteien infolgedessen durchbrochen, als auch hier, ähnlich wie bei den Landarbeitern, die Ver-

pflicht die Versicherung bei der Rasse umgehen kann, wenn sie die Krankenfürsorge selbst übernimmt. Die Folge wird sein, daß sich hier die Privatversicherung breit machen wird, und die Dienstboten auch in der Gewährung der Krankenfürsorge ganz der Willkür und der Laune der Herrschaft unterstellt sind. Auch in der Frage war das Zentrum ungeschicklich und verwarf dem Antrage zur Annahme.

Den freien Hilfsfällen wurden einige unbedeutende Erleichterungen zuteil. Nach § 530 sollen sie künftig das Recht haben, erkrankte Personen von der Aufnahme anzuschließen. Ferner können die Beiträge nach dem Gesundheitszustand des aufgenommenen Mitgliedes bis zu einem Viertel über den normalen Beitrag erhöht werden. Die Unterstufungen müssen aber für jede Klasse gleich sein. Die Hilfsfälle kann ferner erkrankte Personen in die niedrigste Mitgliederklasse versetzen.

Die Kommission beendete am Freitag die Beratung über die Reichsversicherungsordnung. Es bleibt nunmehr noch die Feststellung des Berichtes übrig, dessen Erledigung für einige Abchnitte noch vor den Osterferien erfolgen soll. Hervorzuheben ist aus der Verhandlung eine Verschlechterung, die im fünften Buch eingefügt wurde.

Es wurde in § 1438a die Bestimmung getroffen, daß, wenn das Krankengeld die Invalidrente übersteigt, der überschüssige Betrag nicht gezahlt wird. Als Folge dieses und der vorausgegangenen Beschlüsse führte Genosse Schmidt der Kommission folgendes Beispiel vor:

Ein Landarbeiter, der im Monat Oktober einen Unfall erleidet, bekommt von der Landfrankenliste, deren Ortslohn eine Mark beträgt, pro Tag 25 Pf. Krankengeld. Wenn in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März für die Landfrankenliste ihr Krankengeld bis auf ein Viertel des Ortslohnes. Eine Arbeiterin, deren Ortslohn 60 Pf. beträgt, erhält pro Tag 15 Pf. Vom Beginn der 6. Woche würde der Landarbeiter den Unfallzuschuß, den der Unternehmer zu tragen hat, erhalten, d. h. pro Tag mit dem Krankengeld 66 2/3 Pf., ausgenommen die Sonntage oder Feiertage, für die keine Unterstützung gezahlt wird. Vom Beginn der 14. Woche würde die Berufsgenossenschaft mit ihrer Unterstützung einsetzen. Bei 300 M. Jahresarbeitsverdienst würde die Volkrente 200 M. betragen pro Arbeits-tag 66 2/3 Pf. Obwohl nun die Krankentafel 26 Wochen unterliegen soll, kann sie jetzt die 25 Pf. freistehen, denn der Landarbeiter könnte jetzt zwei an Unterstützung erhalten.

Niemand wird beitreten können, daß jemand, der 13 Wochen daniederzulegen hat, die 25 Pf. Aufschlag für sich und seine Familie dringend bedarf. Anders die Arbeitervertreter des Zentrums, die diese Zuwendung nicht für nötig halten.

So sieht die Fürsorge für die Landarbeiter aus, die das Zentrum mit den Nationalliberalen und den Konserverativen betreibt. Eine Unterstützung von 66 2/3 Pfennig oder die Sonntag eingerechnet von durchschnittlich 55 Pf. pro Tag hält man für genügend für einen durch Unfall krank und erwerbsunfähig gewordenen Arbeiter; damit soll er die Unterhaltungslosten für sich und seine Familie bestreiten. Die Unterstützung für eine Arbeiterin wird vielsach bis auf 40 Pf. und darunter herabzinken. Das ist nach den bisherigen Taten der Kommission der würdige Abschluß der Beratung.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die dritte Lesung des Etats fort. Beim Etat der Bergverwaltung rechnete Genosse Hoffmann noch einmal gründlich mit den Arbeiterleiden ab und vertrat mit Nachdruck die berechtigten Forderungen der Bergarbeiter. Zum Etat der Handelsverwaltung brachte Genosse Leitner Beweise dafür vor, daß Mitglieder der Zentrumsfraktion, die sonst so sehr gegen die Warenhäuser zu Felde ziehen, selbst in solchen Häusern finanziell beteiligt seien. Zu einer sehr lebhaften Debatte kam es beim Etat des Ministeriums des Innern. Genosse Hirsch schilderte die Reaktion auf allen Gebieten der inneren Verwaltung, besonders die Ausweisungspolitik gegen Ausländer und forderte zum Schutz den Minister auf, jetzt wo das Urteil über Noabst schriftlich vorliege, seine Behauptungen im Anschlusse an den Prozeß zurückzunehmen. Statt dessen wiederholte der Minister früher gesagtes und vertrat auf neue den Standpunkt, die Polizeibeamten hätten ihre Pflicht getan.

Am Montag soll die dritte Etatsberatung beendet werden.

Deutsches Reich.

Altenhilfe Entziehungsvorlage. Der Reichsparteiler v. Dittken hat in der Verfassungskommission für Elter-Verzehrungen einen Antrag in Form eines Gesetzentwurfes eingebracht, wonach das Reichspressegesetz vom 7. Mai 1874, mit Ausnahme des § 14, der das Verbot von Druckschriften betrifft, auch in Elter-Verzehrungen eingeführt werden soll. Anstelle des genannten Paragraphen soll eine Bestimmung treten, die dem Statthalter das Recht gibt, im Ausland erscheinende Zeitungen für den Bereich des Reichslandes zu verbieten. Das Verbot soll auch periodisch erscheinende Zeitungen treffen können, die innerhalb des Reichsgebietes erscheinen, deren redaktioneller Teil aber ganz oder teilweise in einer fremden Sprache abgefaßt ist.

Agrarische Pressepolitik. Die Agrarier haben es ganz besonders auf die Nationalliberalen abgesehen; sie sollen unbedingt noch vor den Wahlen in die Räte gezwungen werden. Auf diesen Ton war auch die Rede gerichtet. Die Herr Dr. Dertel aus der Bänderparade in Dresden hielt, den Räte Bänder soll für einen Preisnennigen eintreten, von dem Nationalliberalen aber müsse man sich alle Zusicherungen schriftlich geben lassen. — Mit solchen Auslassungen, die natürlich nicht als unbedingt ernst gemeint aufgefahrt werden dürfen, will man den Liberalismus pressen, den Bändern zu wählen zu fallen und pater peccavi zu stammen. Dann wollen die Bänder ihnen die Bedingungen

diktieren, um dann die einsigen Bänder wieder in Gnaden aufzunehmen.

Sagen gerettet. In der k. k. Eisenbahn-Zentralwerkstätte zu Weiden (Oberpfalz) wurden drei Arbeiter entlassen, weil sie in der Werkstätte während des Fühlens eine Fühlungszeit verteilt hatten, in der eigentlich nicht nur die Staatsautorität, sondern auch die Religion und mehrere Zentrumsabgeordnete verhöhnt worden sind. Amtlich wird die Mahnung der drei „Verbrecher“ damit gerechtfertigt, daß man die Schuld — auf die sozialdemokratische Presse schiebt, „die, als die drei Arbeiter zuerst mit einem Beweise befaßt wurden, die Sache ins Lächerliche gezogen habe“.

Frankreich.

Rein französisch-amerikanischer Schiedsvertrag. Die Allgemeine Hasas veröffentlicht folgende amtliche Note: In den letzten Tagen ist von der Möglichkeit des Abschlusses eines Schiedsgerichtsvertrages zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten die Rede gewesen. Dies ist darauf zurückzuführen, daß zwischen dem Präsidenten Taft und dem französischen Botschafter Jullien eine einzige Unterredung über Schiedsgerichte stattgefunden hat. Dabei sind weder von französischer noch von amerikanischer Seite greifbare Vorschläge gemacht worden. Ueberdies muß man bedenken, daß allgemeine Schiedsgerichtsabkommen der Genehmigung des Senats der Vereinigten Staaten bedürfen, die sie kaum finden dürften.

Italien.

Sozialistische Minister? Aus Rom wird gemeldet: Der Sozialistenführer Bissolati wurde gestern zur Audienz beim König berufen. Damit hat die Ministerkrise eine neue Gestalt angenommen. Der Eintritt Bissolatis in das Kabinett, allerdings auf eigene Faust, scheint gesichert zu sein. Bissolati, der frühere Chefbedient des Zentralorgans „Avanti“, erzieht gegen alle Eitelkeit in gewöhnlichen Straßenanzug mit wehendem schwarzem Schoppe und grauem Fülzucht beim wehenden König, wie die bürgerliche Presse meldet, mit größter Herzlichkeit behandelte und sich eine Stunde mit ihm unterhielt. Die Presse hebt allgemein die hohe Bedeutung der Audienz hervor. Es ist das erstmal, daß der König bei einer Ministerkrise mit einem Sozialistenführer konferiert und ihm sogar den Eintritt ins Ministerium anbietet. Am Abend verlautete, daß nicht weniger als drei Sozialdemokraten in das Ministerium eintreten dürften: Bissolati als Minister für Ackerbau und Justiz, Bonomi und Cabrini als Staatssekretäre.

England.

Gerurteilte Schindertöchter. In Felsterinburg (Gouvernement Perm) gerurteilte das Gericht den früheren Chef der hiesigen Strahlungsabteilung, seinen Gehilfen und fünf Aufseher wegen Mißhandlung verurteilten Personen zu Festungstrafen und sieben weitere Aufseher wegen desselben Delikts zu Polizeigefängnis. Von 100 verurteilten Zeugen befaßten 60, daß sie mißhandelt worden seien.

Reine politische Nachrichten. Die „Allg. Ztg.“ fordert die gleichzeitige Beilegung des Streikpostenstreikes. — Den Offizieren und Mannschaften des Infanterieregiments Nr. 117 in Rom ist der Besuch des in dortigen Stadttheater zur Aufführung gelangenden Stückes „Kasernenluft“ verboten. Reine Kasse! — Im meinigenischen Kenntagwahlkreise Strichau-Banau wurde bei der Versuchung am Donnerstag für unseren verstorbenen Genossen Wetzel dessen Sohn Karl Wetzel gewählt. — Von Toulon (Frankreich) ging Freitag ein Transportdampfer mit einem Bataillon Kolonialinfanterie nach Gablona (Marokko) in See. — Der dänische Reichstag nahm die Vorlage betr. Verrückung des Strafprozesses an, durch die die Verurteilten als Zuschüsse abgehafft wird. — Die Mobilmachung der Truppen der Vereinigten Staaten soll angeordnet worden sein, weil die Behörden in Washington Kenntnis von geheimen Verhandlungen zwischen Japan und Mexiko erhalten hatten.

Gewerkschaftliches.

Lohnstreikigkeiten sind zwischen den Tischlern und der Firma J. Wierman in Barel ausgebrochen. Es wird gebeten, den Bezug fernzuhalten.

Die Kämpfe der Fabrikarbeiter im Jahre 1910. Jetzt liegen die vollständigen Ergebnisse aus den Kämpfen vor, die der Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands im jüngstvergangenen Jahre durchgeföhrt hat. Sie zeigen gegenüber den Vorjahren ein rasches und entscheidendes Wachsen der Macht und der Erfolge dieser Organisation. In den letztvergangenen drei Jahren erreichte der Verband:

Jahre	Arbeitszeitverlängerung		Lohnerhöhung	
	Personen	pro Woche	Personen	pro Woche
1908	3554	12 402	6 653	10 857
1909	2894	9 271	13 002	19 551
1910	12 919	25 972	40 712	67 998

Im Jahre 1910 wurden demnach, auf ein ganzes Jahr umgerechnet, für rund 13 000 Arbeiter und Arbeiterinnen 1 350 544 Stunden Arbeitszeitverlängerung und für 40 712 Personen 3 535 896 Mark an Lohnvermehrung erkämpft! Das sind Beweise gewerkschaftlicher Macht, die niemand mehr ableugnen kann. Wie stark an diesen Erfolgen die Lohnbewegung ohne Streik beteiligt war, zeigt die nachfolgende Tabelle des „Proletariat“. Es waren Personen beteiligt:

Bewegungen ohne Streik	1908		1909		1910	
	Personen	pro Woche	Personen	pro Woche	Personen	pro Woche
Angriffstreits	2 289	2 462	2 462	2 462	2 462	2 462
Abwehrstreits	2 500	3 628	2 500	3 628	2 500	3 628
Ausparierungen	2 107	985	2 107	985	2 107	985

Die Ziffern zeigen deutlich die Macht der Organisation, die schon Erfolge erkämpft, ohne zum Streik, der ultima ratio des wirtschaftlichen Kampfes, greifen zu müssen. Beachtlich ist auch, daß die Erfolge alle erkämpft wurden, trotzdem die Unternehmer durchaus nicht all zu bewilligungseifrig waren, die rasch glittene Zahl der Ausparierungen, die gegen 1909 um rund 150 Prozent zugenommen hat, beweist dies.

Locales.

Sant, 25. März.

Zur Stadtratswahl.

Die „Bürgerzeitung“ veröffentlicht in ihrer heutigen Nummer mit dem üblichen Tamtam die Vorklagnalisten zur Stadtratswahl, wie sie von den Gemeinbewohnern von Sant, Heppens und Reuende aufgestellt und beim Wahlkommissariat eingereicht worden sind. Zu der Ausführung des Statutes, daß der Neue und der Alte Neuen der Bürgerverein keine Vorklagnalisten aufgestellt hätten, aber wahrscheinlich eine verbundene Liste einreichen werden, sei bemerkt, daß diese beiden Vereine unter völliger Übereinstimmung mit dem anderen Bürgervereine eine Liste aufgestellt und eingereicht haben. Auch sie wird demnächst veröffentlicht werden.

In einem Wochenblattartikel macht die „Bürgerzeitung“ ihren Lesern folgendes interessante Bekanntnis:

Der Mensch macht im Leben befallend nur eine große Dummheit, und die ist gemacht worden, das gesehen wie ein, bei der letzten Gemeinderatswahl in Sant. Wer aber jetzt glaubt, sich mit der Liste des Bürgervereins „Gemeinwohl“ aus Eigenbedürfnissen heraus nicht verbinden zu wollen oder zu können, der möge unsferwegen zum Blozberge gehen, um sich dort mit dem Teufel zu verbinden, wir halten alle diese Leute davon nicht ab.

Die Erkenntnis kommt spät, aber sie kommt doch. Wahrscheinlich hat sich das Blatt nur darum zu dem Erkenntnis entschlossen, weil es jetzt gegen die Wahl im vorigen Jahr die größere Wahrscheinlichkeit vor sich sieht, daß einige „Engel“ unter den Gemeinbewohnern in den Stadtrat kommen.

Der Termin im Winterfens Schlachthofprozeß, der auf den 29. März angelegt war, ist aufgehoben worden. Neuer Termin ist noch nicht angelegt.

Von der Post. In den Straßen von Sant sehen wir jetzt den Postpaletwagen fahren. Die Ursache geschieht zunächst probeweise mit Pferd und Wagen. — Wie wir weiter erfahren, werden auch nach der Bildung der Stadt Rättingen die beiden Postämter in Sant und in Heppens wie bisher und auch unter der bisherigen Leitung weiterbestehen bleiben. Das entspricht auch den Wünschen weiterer Kreise der Einwohnerschaft.

Der Winter macht hier nochmals sein Regiment geltend. Mit einer vollkommenen Schneelandschaft und heftigem Schneesturm wurde heute früh die Menschheit hier und wohl ganz Nordwestdeutschlands überhäufig. Die Arbeit auf den Bantun liegt wieder. Man merkt's, daß die Zeit der großen Veränderlichkeit der Witterung herangekommen ist.

Die Haftung der Eisenbahn beim Transport lebender Tiere. Ein reichsgerichtliches Urteil, das am 14. Dezember vorigen Jahres erging, beschäftigt sich mit der Haftung der Eisenbahn beim Transport lebender Tiere und dürfte insofern für die weite Öffentlichkeit besonders Interesse haben, als entschieden wurde, daß die Eisenbahn nicht für den Schaden haftbar gemacht werden kann, der für die Tiere aus der mit der Beförderung verbundenen besonderen Gefahr entstanden ist. Die mit der Beförderung verbundene Gefahr wird so lange als Ursache des Schadens angenommen, bis ein grobfahrlässiges oder gar vorwärtliches Handeln der Bahnbeamten bewiesen werden kann. Den Anlaß zu diesem Urteil gab die Beförderung zweier Schweinehunde mittels Eilnachrichtes in einem Käss mit der Beschriftung „Lebende Tiere“. Da diese während der Beförderung verendet, so wurde auf Schadenersatz geklagt, wobei geltend gemacht wurde, daß ärztlicherseits eine Schuttmittelbehandlung und Schienlähmung infolge bestiger Erschütterung festgestellt worden sei, was nur durch grobe Fahrlässigkeit des Bahnpersonals hervorgerufen sein könnte. Die Eisenbahnverwaltung machte demgegenüber geltend, daß die Hunde nicht durch Verdrücken und Erschüttern in dem engen Käss ungenommen seien, sondern voraussichtlich durch Stöße beim Rangieren und dadurch verursachte Erschütterungen, was mit einer grobfahrlässigen Handlung des Personals nichts zu tun habe. Das Reichsgericht Berlin, das Kammergericht und das Reichsgericht wiesen die eingelegten Rechtsmittel zurück.

Theater. Im „Odeon“ wurde gestern Abend die mit viel Klänge angefüllte Sensationskomödie „Das Gesicht am Fenster“ gegeben. Das Stück ist ein für die Bühne bearbeiteter richtiger Schauerroman und wollen die Leser uns versprechen, wenn wir sie kurz mit dem Inhalt desselben bekannt machen. Der der Handlung: Paris. Der Bankier Brillon wurde erst bestohlen und dann noch ermordet. Der Freund des Hauses, der eigentliche Täter, verliert es, den Verdacht auf einen jungen Bankbeamten, den Geliebten der Tochter des Hauses, abzuwenden. Nun tritt Eberold Holms, der berühmte englische Detektiv auf, der Mann, der alles kann, alles sieht, alles weiß, überall zu finden ist, wo die Not am größten, und der es sogar fertig bringt, nachdem er regelrecht selber erdolcht worden ist, den Mörder des Bankiers zu überführen.

Das Theater soll bildend wirken; Schauerstücke wie „Das Gesicht am Fenster“ sind dazu aber nicht geeignet. Leider gibt es hier noch ein Publikum, das solche Stücke liebt. Solches Publikum ist mit Schuld daran, daß nicht bessere Sachen hier zur Aufführung kommen. Leider muß aber auch gesagt werden, daß die Theaterdirektion das Bankier Theaterpublikum sehr niedrig einschätzt, sonst würde sie hier mit besseren Stücken aufwarten.

Staats- und Gemeindefteuern. Die Hebung der Einkommen- und Vermögenssteuer, der Armen- und Gemeindefteuern, der ewang. Kirchensteuer und der Kanallationsgebühren für das 4. Vierteljahr 1910/11 findet im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 6, vormittags von 9 bis 1 Uhr statt und zwar am 27. März an Zahlstelle I für die Zahlungspflichtigen mit dem Anhangsbuchstaben A und an Zahlstelle II für die Zahlungspflichtigen mit dem Buchstaben L.

Hebung von Staatssteuern. Die Grund- und Gebäudesteuer, Amts- und Gerichtssteuern usw. werden von der Amtorezeptur Rättingen (Sant, Peterstraße 39) von den Zahlungspflichtigen in Sant, deren Namen mit den Buchstaben T, U, V, W, Y oder Z beginnen, am 27. d. M., vormittags von 8 bis 1 Uhr gehoben.

Nachstehende Apotheken haben am Sonntag nachmittag und in der Nacht zum Montag offen: Einhornapothek in Wilhelmshaven und Antepapothek in Heppens. — (Sonntag vormittags sind alle Apotheken geöffnet.)

Wilhelmshaven, 25. März. **Marinenaehrigen.** Das neue Minienhiff „Raiser“ wurde der Marinestation der Nordsee in Wilhelmshaven zugeteilt.

Eine bessere Verbindung zwischen Norddeutschland und England wird vom 1. Mai ab hergestellt. Durchgehende Wagen werden zwischen Hof van Holland, Bremen und Hamburg verkehren, so daß in Zukunft fast alle wichtigsten Städte Norddeutschlands in durchgehenden und Restaurationswagen von Hof van Holland erreicht werden können.

Theater in Wang Hohensollern. Gestern Abend ging vor fast ausverkauftem Hause die Novität „Strandfischer“ in Szene. Lieber das neueste Bühnenwerk Sudermanns sind die Meinungen sehr geteilt; es befriedigt niemand recht. Aus der Blutsageleide zweier besserer Strandfischergegendler, der Antelope und der Falter, erwächst schließlich wärgige Liebe. Man hat sich gegenseitig die Bäcker abgemurrt: Grund genug für den Danziger Komthur, die Prossen miteinander zu verehelichen, damit die Fehde aufhöret. Der jüngere Bruder Heimerling Antelope springt für den älteren, Gregor, ein und heiratet die Falternochter Brigolla, obwohl er eines der sogenannten Strandfischer, die Welde, liebt. Der ältere, Gregor, verachtet die Hand der Falternochter, verheiratet sich später aber doch in sie und beide beschließen, durch ein falsches Strandfischer das Schiff des Heimerling und ihn selbst zum Untergang zu bringen. Welde und die übrigen Strandfischer sehen jedoch das richtige Feuer in Brand und retten so Heimerling, während Gregor und Brigolla aufs Meer fliehen und umkommen. Heimerling kehrt als Dremswiler, zu welchem er vom Komthur in Danzig geschlagen war, heim und heiratet Welde. — Gespielt wurde gut und der lebhafteste Beifall galt den Spielern und nicht dem Verfasser des historisch sein sollenden Schauspieles.

Wilhelmtheater. Auf die morgen nachmittag 4 Uhr stattfindende Kindervorstellung „Raisföppchen und der Wolf“ sowie auf die abends 8 Uhr in Szene gehende Operettenaufführung „Der fidele Bauer“ sei nochmals hingewiesen. Die Bad Wäldungen Zeitung schreibt über die Darstellung der kleinen Anna Schindler: Ein ganz allerliebste Heinerle war die kleine Anna Schindler, sie mußte ihr zerbrochenes Lied wiederholen, so stark war der Beifall, für den sie auch durch Ruhmähndchen dankt.

Heppens, 25. März. **Genossin Alara Jettin,** Redakteurin der „Gleichheit“ in Berlin, wird am Mittwoch Abend hier im „Lionel“ eine politische Versammlung abhalten und über politische Zeitfragen sowie über die nächste Reichstagswahl sprechen. — Wir machen die Arbeiterschaft schon heute hierauf aufmerksam.

Aus dem Lande.

Sande, 25. März. **Eine empfindliche Strafe** wurde vom Schöffengericht zu Jever gegen den Arbeiter N. erkannt, der im Verdacht steht, vor einiger Zeit in der Dunkelheit den Hauptlehrer W. überfallen und mit einer Latze, in welcher Nadel saßen, verprügelt zu haben. Obgleich N. die Tat bestritt, wurde auf acht Monate Gefängnis erkannt. Wie es heißt, will N. gegen das Urteil Berufung einlegen.

Norden, 25. März. **Eine Stoppnadel im Körper.** Die über 60 Jahre alte Frau Hellmers hatte sich in ihrer Jugend eine Stoppnadel in die Hüftgegend gestochen. Die Nadel blieb seit der Zeit als kleine Schmerzen verursachender Fremdkörper im Fleische stecken. Als sich vor etwa vier Wochen bei der alten Frau nach einem Sturz anhaltend bestig Schmerzen in der Hüftgegend bemerkbar machten, unterzog sie sich auf ärztlichen Rat im Helenenstift einer leichten Operation, wobei ihr die gänzlich verrostete Nadel in zwei Stücken aus dem Körper entfernt wurde.

Emden, 25. März. **Aus der besten aller Welten.** Bürgerliche Blätter brachten am 24. März folgende Notiz: Ein Bild großen Glanzes zeigte sich gestern Abend gegen 9 Uhr beim Rathaus. Dort umlief eine nach Hunderten zählende Menschenmenge eine Familie mit mehreren kleinen Kindern, welche obdachlos war und sich in einem ganz bedauernswerten Zustande befand, besonders ein wenige Monate altes Kind. Die Polizei sorgte schließlich für Unterkunft. Wie es heißt, war die Familie von Bremerhaven zu Fuß (?) nach hier gekommen.

Aus aller Welt.

Neue Operette. Die deutsche Erstausführung der Operette „Die leuse Barbara“ von Barnauer und Jacobson, Musik von Oskar Rebbal, hatte im Magdeburger Stadttheater durchschlagenden Erfolg.

Auf der Kruppshöfen Germanlawerft in Kiel lief am Freitag der zweite der beiden für die agentinische Marine im Bau begriffenen Torpedobootsgeförder vom Stapel. Er erhielt den Namen der argentinischen Provinz Jujuy.

Bekante Seelen. Aus Paris wird geschrieben: In Anerkennung der Bemühungen, die das Schlepshiff der französischen Kriegsflotte „Infantigable“ bei den Rettungsaktionen nach dem deutschen Dampfer „Swalopmund“

unternommen hat, ließ die Direktion der Hamburgamer-Linie der Mannschaft dieses Schiffes 6000 Mk. und dem Kapitän eine mit Widmung versehene goldene Uhr aberreichen.

Ein Prozeß wegen Landfriedensbruch wird demnächst das Schwurgericht zu Roudung a. S. beschäftigen. Den Anlaß zu dem Prozeß bot der Schutzbewachterstreik in Weifenfels, wo Streikende auf Arbeitswillige mit Steinen warfen und mit Messern stochten. 40 Arbeiter, Männer und Frauen, werden sich in der außerordentlichen Session zu verantworten haben.

Revolte in einem Gefängnis. In dem Gefängnis zu Przemysl kam es Donnerstag zu einer schweren Revolte. Ein wegen Diebstahls eingewandertes Individuum warf sich mit gezücktem Messer auf einen Gefängniswärter und brachte diesem mehrere Stiche bei, worauf der Angegriffene seinen Säbel zog und den Sträfling schwer verwundete. Darauf schrie dieser um Hilfe, die übrigen Sträflinge kamen herbei und stürzten sich auf die Gefängniswärter. Erst als eine Abteilung der Przemysler Militärpolizei mit aufgepflanztem Bajonnet in das Gefängnis einbrang, gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Alte Tageschronik. Am 72. Lebensjahre ist in Berlin der Universitätsprofessor Julius von Strahlen, der bekannte Kirchhologe und Heraldiker, gestorben. — Aus Tübingen vor der Verhaftung stürzte sich in Gelewig eine Arbeiterin beim Plaken eines Beamten auf den Fenster des dritten Stockwerks und starb alsobald an den erlittenen Verletzungen. — Der 40 Jahre alte Gustav Müller aus Delnsitz war zu einem Gerichtstermin nach Weifen geladen. Er erschien aber nicht vor Gericht, sondern begab sich in den Garten des Erbgerichts und hing sich an einem Kirschbaum auf. — Ein Bildhauer der im Bau befindlichen Eisenbahnbrücke der Strecke Gersfeld-Rhdmittel-Sommerin stürzte zusammen. Vier Personen wurden verletzt, davon eine schwer. — Beim Fußballspielen erlitt ein 18 Jahre alter Lehrling von einem der Mitspieler einen heftigen Schlag gegen den Unterleib, durch den er sich schwere innere Verletzungen zuzog, an denen er starb. — Eine Verwandte des amerikanischen Multimillionärs Vanderbilt stürzte sich in Neapel aus dem Fenster eines Hotels auf die Straße und verletzte sich so schwer, daß sie gleich daran verstarb.

Vermischtes.

Ein neuer Edison-Akkumulator, auf den man große Hoffnungen setzt, wird zuerst von der Vater Motor Wheel, Comp. in Cleveland im Staate Ohio ausprobiert. Dieser älteste Elektromobil-Fabrik Amerikas hat vor kurzem mit einem neuen Edison-Akkumulator, der in ein Elektromobil eingebaut war, ohne Nachladung eine Strecke von 244 1/2 englische Meilen (394 Kilometer) zurückgelegt, wobei durchschnittlich 20 Kilometer in der Stunde gefahren wurden. Diese Leistung bedeutet einen Rekord, der alles frühere auf diesem Gebiete in den Schatten stellt.

Neueste Nachrichten.

Gotha, 25. März. Unter dem Verdacht, im vorigen Herbst einen Mord begangen zu haben, wurde die 22 Jahre alte Karoline Hopp aus Schwarzwaldb bei Gotha verhaftet. Sie ist geständig, im Herbst v. J. die Ehefrau Hofschöher in Ohrdruff und im Februar v. J. die Hebamme Plüger in Schwarzwaldb getötet zu haben. Weiter beschuldigt sie, ihre Schwester zu ermorden, bei der sie wohnte.

Paris, 25. März. Die Anklagekammer ordnete die vorläufige Freilassung von sechs Eisenbahnbeamten und der beiden Schriftsteller an, die während des Eisenbahn-auslandes festgenommen wurden.

Triest, 25. März. Ein Streik der Seelenleute ist ausgebrochen und hat sich auf alle Häfen des Adriatischen Meeres ausgedehnt. Die Lage ist infolgedessen eine sehr schwierige geworden. Der Dampfer des Oesterreichischen Lloyd, an dessen Bord sich das nach Korfu bestimmte Gepäc Kaiser Wilhelms befindet, hat große Mühe, die nötige Besatzung zu finden. Die organisierten Eisenbahnbediensteten beabsichtigen, sich mit den Seelenleuten solidarisch zu erklären, warten aber vorerst die Weisungen der Zentralleitung des Verbandes ab.

Petersburg, 25. März. Wie nachträglich verlautet, ist die Kandidaturliste noch nicht entschieden. Stolypin wurde zwar in Jarosloje Selo empfangen, soll aber seine Demission nicht zurückgezogen haben. Andererseits habe der Jar die Demission nicht angenommen. — Nach neueren Nachrichten bleibt Stolypin bestimmt Ministerpräsident.

Mexiko, 25. März. Im hiesigen Gefängnis befinden sich 17 Ausländer wegen angeblicher Teilnahme an dem Aufstande in Mexiko, darunter zwei Deutsche.

Leitung.

An Munition für den Wahlkampf gingen bei dem Unterzeichneten ein: 1 Mk. von Kolonist G. W., 240 Mk. gesammelt auf dem Ball durch zwei Lände der freien Turnerschaft. Augustheub., 23. März. Job. Reil.

Arbeiter und Arbeiterinnen treibt Haus- und Volkshatt-Agitation für das Volksblatt!

In jeder Arbeiterfamilie muß das Volksblatt zu finden sein.

Verantwortl. Redakteur: G. Jacob in Sant. Verlag von Paul Hug & Co. in Sant. Retationsdruck von Paul Hug & Co. in Sant. Hierzu drei Beilagen und das Sonntagshatt.

Abteilung

Schuhwaren

Bequeme elegante Fassons!
Preise äusserst billig.

Bartsch & Brelie von der

Damen-Schnürstiefel
schwarz und farbig

schwarz Chevette, Chevreaux, Roschevreux, Boxcalf etc.
à 7⁵⁰ 9⁰⁰ 9⁷⁵ 10⁵⁰ 12⁰⁰ Mk.

braun Chevreaux
à 10⁵⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰ 13²⁵ 18⁰⁰ Mk.
in besserer Ausführung bis

Herren-Stiefel
schwarz und braun

Rindbox, Chromleder, Chevreaux u. Boxcalf
à 7⁵⁰ 8²⁵ 10⁵⁰ 12⁰⁰ Mk.

braun Chevreaux
à 11⁰⁰ 12⁵⁰ 13²⁵ 14⁰⁰ 20⁰⁰ Mk.
in besserer Ausführung bis

Kinder-Stiefel

Chagrine, Chevette etc.
Gr. 17-22 1⁵⁵ 2⁰⁰ bis 4⁰⁰ Mk. | Gr. 27-30 . . . 4⁰⁰ 5⁰⁰ Mk.
Gr. 23-26 3⁰⁰ 4⁰⁰ bis 5⁰⁰ Mk. | Gr. 31-35 . . . von 5⁷⁵ Mk. an.

schwarze Stiefel
Gr. 17-22 1⁷⁵ 2⁰⁰ bis 4⁰⁰ Mk. | Gr. 27-30 3²⁵ 4⁴⁵ bis 6⁰⁰ Mk.
Gr. 23-26 2⁹⁵ 3⁵⁰ bis 5⁰⁰ Mk. | Gr. 31-35 . . . von 5⁷⁵ Mk. an.

„Deutscher“
Metallarbeiter-Verband.

(Rüstringen-Wilhelmschaven.)
Montag den 27. März d. J.,
abends 8 1/2 Uhr:

Branden-Versammlung
der Schlosser u. Schmiede
bei Salzwedel, Grenzstr. 38.

Wegen Außerst wichtiger Tages-
ordnung ist es Pflicht jedes Mit-
gliedes, zu erscheinen.

Die Ortsverwaltung.

Leser- und Diskutierklub
der Frauen.

Rüstringen-Wilhelmschaven.
Die Versammlung am
Dienstag den 28. d. M. findet
nicht statt. Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
für den

Amtsbezirk Buttfadingen.

Vom 27. bis 31. März:
Hebung der Beiträge.
Rechnungs-führer.

Sozialdem. Wahlverein
Einswarden.

Mittwoch den 29. März ct.,
abends 8 Uhr:

Mitglieder-Versammlung
in Noths Saale (Tivoli).

Tages-Ordnung:
1. 40 Jahre Deutsches Reich.
Referent: W. Berg, Redakteur
der Volksstimme, Bremehaven.
2. Kommunales.
3. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch legitimiert.
Um pünktliches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Dankfagung.

(Stadt Ratten.)
Zurückgekehrt vom Grabe meines
teueren Entschlafenen legen wir hier-
mit allen Beteiligten, den verschiedensten
Bereinen, Herrn Pastor Ostermann
für seine so trostreichen Worte am
Grabe, sowie für die vielen Stütz-
enden unserer tiefgefühlten Dank.
Wilhelmschaven, 24. März 1911.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Wwe. Elisabeth Damberg.

Unsere Auswahl in besten, modernen

Anzüge

Paletots

Ulstern

für Herren und Konfirmanden

ist, wie immer, die grösste
und schönste am Platze.

Verkauf zu mässigen Preisen in hellen vergrösserten Räumen.

J. Schiff & Co., Bismarckstrasse.

Ein grossartiges Tuchlager der
neuesten deutschen und eng-
lischen Stoffe, eigene erstkl.
Schneider-Werkstatt im Hause
ermöglichen uns pünktliche
Anfertigung vornehmer, ele-
gant sitzender Sachen.

Anzüge Paletots Raglans Gummimäntel vom Lager und nach Maß	Kostüme Kleider Blusen, Röcke Paletots Schwarze Jacken Nur Neuheiten.	Alles auf Kredit!	Kleiderstoffe Unterröcke Wäsche usw.	Teppiche Gardinen Portièren Tischdecken Steppdecken Betten usw.
--	---	---------------------------------------	--	--

Franz Brück Möbel! Marktstrasse 39.

1 engl. Schlafzimmer mit bestehend aus: 2 Betten, 2 Faicel- matratzen, 2 Anlege- stühle, 2 Korkbänke, Nachtsch. u. Marmor- platte, 1 Waschkomode 1 Ansehrschloß mit Facettenglas, Kleide- schrank mit Facett- spiegel, 2 Stühle mit Eisfüßen.	1 gedieg. Einrichtung mit bestehend aus: 1 Herrensofa, 1 Manschetenschrank, 1 Mausebvertikal, 1 Mausebhojogel, 1 Spiegelbild, 1 Wasch- bille, 1 Anrichte, 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 2 Korkbänke, 2 Nachtsch. 2 Stühle, 1 Küchenstuhl 2 Küchentischl., 1 Eimer- stuhl, 1 Korb.	1 eleg. Einrichtung mit bestehend aus: 1 Schlaflein. 1 Satz 2 Bettl. u. Matz. Ankleiderst. m. Gl. 1 Waschkom. m. Pl. 1 Spiegelkauf. m. Pl. 2 Nachtsch. m. Pl. Handt.-St. 2 Stuhl. 1 Mahagoni. Wasch- b. 1 Vertik. 1 Pflanz- sofa, 1 Ansehtisch, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Spieg.-Spindl. 1 lux. Kleiderst. kompl.	1 hocheleg. Einrichtung mit bestehend aus: Schlafzimmer 2 lang. Betten, Mo- bilitätliche 2 Nachtsch. 1 Toilette, 2 Stühle, Speisezimmer 1 Sofa, 1 Anrichte, 1 Speisetisch, 1 Divan, 2 Stühle, 1 Uhr, Sa- fen (1 Gardin., Top- stich, 1 Schenkel, 4 Mark Anzahlung Stühle, 2 Bilder, 1 komplette farb. Küche, bestehend aus 7 Teilen.
---	--	---	---

Bezirk 10.
Dienstag den 28. März d. J.,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal (Marktstr.)

„Deutscher“
Metallarbeiter-Verband.

(Rüstringen-Wilhelmschaven.)
Dienstag den 28. März d. J.,
abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung
in Sadowassers Tivoli.

Tages-Ordnung: —
1. Aufnahmen.
2. Anträge zur Generalversamm-
lung in Mannheim betr.
3. Kartellbericht.
4. Verschiedenes.

Es ist Pflicht jedes Kollegen, zu
dieser wichtigen Versammlung zu
erscheinen.

Die Ortsverwaltung.



Todes-Anzeige.

Am 25. März verschied nach
schwerer Krankheit mein lieber
Mann und meiner vier Kinder
treuliebender Vater, der

Schlosservorarbeiter
Karl Müller

im 37. Lebensjahre. Um stillen
Beileid bitten

Wilhelmschaven, 25. März 1911

Die trauernde Witwe
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Dienstag nachmittags 4 Uhr
vom Trauerhause aus auf dem
neuen städtischen Friedhof statt.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines
lieben Mannes und unseres guten
Vaters, legen wir allen, die seinen
Sarg so reich mit Kränzen schmückten,
insbesondere dem Herrn Hofpred.
Wäbcke für seine trostreichen Worte
am Grabe, sowie dem Bürgerverein,
Christen-Verein und Ver. Kol-
Berein Neuenroden unseren herz-
lichsten Dank.

Frau Ww. Anna Hoff
nebst Angehörigen.

Norddeutsches Volksblatt

Sonntag den 26. März 1911.

1. Beilage.
25. Jahrg. Nr. 73.

Reichstag.

100. Sitzung vom 24. März, nachmittags 1 Uhr.
Im Bundesrat: v. Lindequist.
Am Tage der Sitzung war die Fortsetzung der Beratung des Beschlusses mit dem Titel: **Chloroform**.

Chloroform

Abg. Sommer (Rp.) tritt für eine Verbesserung der Gehälter der Beamten in den Kolonien ein. Die Gehälter sind in den Kolonien seit Jahren fast nicht mehr angehoben worden. (Weil bei den Fortschrittlichen.)

Abg. Dr. Krüger (nall.) wünscht, daß die Beamten, die im Kolonialdienst tätig waren, die in der Heimat geleistet werden. Die Einführung einer Handelskammer für Ostafrika sei nicht erwünscht, da die Handelskammer der Ostafrikaner, aber bisher noch Widerspruch entgegensteht. Der Staatssekretär sollte doch den Wünschen der Handelstreibenden in der Kolonie mehr entgegenkommen. Durch eine Handelskammer in Dar-es-Salaam würde die Ein- und Ausfuhr in Ostafrika besser geregelt werden. Die großen vom Abgeordneten Koch angeführten Bedenken über die Einführung der Handelskammer seien nicht ganz zutreffend. Der Reichstag könne sich über die Einführung der Handelskammer in Ostafrika nicht entscheiden. Die Einführung von Handelskammern sei auch für Deutsch-Ostafrika notwendig. Die Fortführung der Handelskammer bis zum Langensielde sei eine gute Förderung der nationalwirtschaftlichen Position. Die Handelskammer werde sich auch in anderen ungenutzten Orten niederlassen. Die Handelskammern sollten dort nur deshalb nicht werden, weil sie die Erträge der Kolonien möglichst gering hielten wollten. Wenn der Staatssekretär in der Kommission sagte, es bestehe keine Gefahr, daß die Handelskammer in Ostafrika die Wirtschaft der Kolonien zerstören würde, so ist das eine sehr ungenaue Angabe. Die Handelskammer wird in Ostafrika nicht eingeführt werden. Die Handelskammer wird in Ostafrika nicht eingeführt werden. Die Handelskammer wird in Ostafrika nicht eingeführt werden.

Abg. Sommer (Rp.) tritt für eine Verbesserung der Gehälter der Beamten in den Kolonien ein. Die Gehälter sind in den Kolonien seit Jahren fast nicht mehr angehoben worden. (Weil bei den Fortschrittlichen.)

Abg. Dr. Krüger (nall.) wünscht, daß die Beamten, die im Kolonialdienst tätig waren, die in der Heimat geleistet werden. Die Einführung einer Handelskammer für Ostafrika sei nicht erwünscht, da die Handelskammer der Ostafrikaner, aber bisher noch Widerspruch entgegensteht. Der Staatssekretär sollte doch den Wünschen der Handelstreibenden in der Kolonie mehr entgegenkommen. Durch eine Handelskammer in Dar-es-Salaam würde die Ein- und Ausfuhr in Ostafrika besser geregelt werden. Die großen vom Abgeordneten Koch angeführten Bedenken über die Einführung der Handelskammer seien nicht ganz zutreffend. Der Reichstag könne sich über die Einführung der Handelskammer in Ostafrika nicht entscheiden. Die Einführung von Handelskammern sei auch für Deutsch-Ostafrika notwendig. Die Fortführung der Handelskammer bis zum Langensielde sei eine gute Förderung der nationalwirtschaftlichen Position. Die Handelskammer werde sich auch in anderen ungenutzten Orten niederlassen. Die Handelskammern sollten dort nur deshalb nicht werden, weil sie die Erträge der Kolonien möglichst gering hielten wollten. Wenn der Staatssekretär in der Kommission sagte, es bestehe keine Gefahr, daß die Handelskammer in Ostafrika die Wirtschaft der Kolonien zerstören würde, so ist das eine sehr ungenaue Angabe. Die Handelskammer wird in Ostafrika nicht eingeführt werden. Die Handelskammer wird in Ostafrika nicht eingeführt werden. Die Handelskammer wird in Ostafrika nicht eingeführt werden.

Abg. Sommer (Rp.) tritt für eine Verbesserung der Gehälter der Beamten in den Kolonien ein. Die Gehälter sind in den Kolonien seit Jahren fast nicht mehr angehoben worden. (Weil bei den Fortschrittlichen.)

Abg. Dr. Krüger (nall.) wünscht, daß die Beamten, die im Kolonialdienst tätig waren, die in der Heimat geleistet werden. Die Einführung einer Handelskammer für Ostafrika sei nicht erwünscht, da die Handelskammer der Ostafrikaner, aber bisher noch Widerspruch entgegensteht. Der Staatssekretär sollte doch den Wünschen der Handelstreibenden in der Kolonie mehr entgegenkommen. Durch eine Handelskammer in Dar-es-Salaam würde die Ein- und Ausfuhr in Ostafrika besser geregelt werden. Die großen vom Abgeordneten Koch angeführten Bedenken über die Einführung der Handelskammer seien nicht ganz zutreffend. Der Reichstag könne sich über die Einführung der Handelskammer in Ostafrika nicht entscheiden. Die Einführung von Handelskammern sei auch für Deutsch-Ostafrika notwendig. Die Fortführung der Handelskammer bis zum Langensielde sei eine gute Förderung der nationalwirtschaftlichen Position. Die Handelskammer werde sich auch in anderen ungenutzten Orten niederlassen. Die Handelskammern sollten dort nur deshalb nicht werden, weil sie die Erträge der Kolonien möglichst gering hielten wollten. Wenn der Staatssekretär in der Kommission sagte, es bestehe keine Gefahr, daß die Handelskammer in Ostafrika die Wirtschaft der Kolonien zerstören würde, so ist das eine sehr ungenaue Angabe. Die Handelskammer wird in Ostafrika nicht eingeführt werden. Die Handelskammer wird in Ostafrika nicht eingeführt werden. Die Handelskammer wird in Ostafrika nicht eingeführt werden.

Abg. Sommer (Rp.) tritt für eine Verbesserung der Gehälter der Beamten in den Kolonien ein. Die Gehälter sind in den Kolonien seit Jahren fast nicht mehr angehoben worden. (Weil bei den Fortschrittlichen.)

ein. Es ist allerdings denkbar, wenn Herr Rebeur den Gouverneur v. Redenburg abt. nicht weil Herr Rebeur ein Sozialdemokrat, sondern weil er Kolonialminister ist. (Sehr wohl recht.) Es geht von der großen Lebenskraft der ostafrikanischen Kolonie, daß sie sich am Ende durch die Politik Redenburgs. (Sehr wohl recht.) Staatssekretär v. Lindequist: Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Abg. Rebeur (Soz.): Wenn wir unsere Kritik auf einige allerdings sehr wichtige Punkte beschränken, so geht es um die Frage der Sozialdemokraten. Ich bin außerordentlich dankbar, aber, Herr Reichstag, wenn Sie mir nicht danken, so ist es auch nicht wahr, daß Herr v. Redenburg den Angehörigen feindlich gegenübersteht. Die „Chloroform-Affäre“, die in der Kommission so oft erwähnt worden ist, bezieht in keiner Weise auf die Kolonien.

Arbeiter agitiert für Eure Presse, das Nordd. Volksblatt!

Gartenland-Verpachtung.

Ich habe zu verpachten:
 1. für die Herren Kuper und Teilhaber die hier zwischen der Hegel-, Götter- und Fertilisationsstraße belegenen Gartenländer als Weiden in gewohnter Weise,
 2. für Herrn Landwirt Kanten eine größere Fläche in der Nähe der Rajernements hier, ebenfalls als Gartenland in Weiden.

Wahrsiedhaber wollen sich ehstens melden. Bisherige Pächter haben bis zum 1. April d. J. den Vorzug.
 Heppens, den 20. März 1911.

H. P. Harms,
 Auktionator.

Brennholz

zu verkaufen
 Sonntag morgen 8 Uhr.
 Krieger & Friedrichs.

Schürzen

in aparten Mustern eingetroffen
Martha Kappelhoff
 Ecke Roon- und Deichstrasse



bestes
Waschmittel
 : Zahnatellier :
A. Kruckenberg
 Marktstrasse 27, 1. Etage.
 Sprechstunden:
 Wochentags v. 2—7 Uhr nachm.
 Sonntags . . v. 2—4 Uhr nachm.

En gros

Erstes und reichhaltigstes Lager am Platze.
 Spezialität: Neuerrichtung von Zigarrengeschäften.
Ernst Dornbusch
 Heppens :: Schulstrasse 18.
 Fernspr. 752.

Leer Mühlenstr. 16
 2 Min. v. Bahn.
 Zigarren-, Zigaretten- u. Tabak-Geschäft von
Rudolf Heyer

Infolge der begeisterten Aufnahme, die Reinh. Gerlings Vorträge in Wilhelmshaven fanden und weil ich mit Anfragen, ob und wann noch weitere Vorträge stattfinden, beauftragt werde, nachstehend bekanntgebend

Wiederholungen.
 Alle die Reinh. Gerling gehört haben, sagen es weiter: Es gibt keinen Redner, Gelehrten oder Künstler, der alle Phasen des Lebens- und Ehelebens in solch packender wahrheitsgetreuer Weise zu schildern versteht, wie Reinh. Gerling. Jeder findet in den Schilderungen auch die seines eigenen Innenlebens, und die Art und Weise, wie Redner die intimsten Regungen des Herzens zu erkennen und jedem zu raten versteht, ist vollkommen einzigartig.

Liebe ist des Weibes Beruf

und wir alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu haben, unser Liebes- und Familienleben glücklich zu gestalten. Wir Frauen haben so viele Fragen auf dem Herzen, deren Beantwortung zu verlangen wir nicht nur berechtigt, sondern sondern sogar verpflichtet sind. — Wo finden wir aber immer zu rechter Zeit die heilsuchende Antwort? Wir wagen ja nicht zu fragen und behalten andererseits unsere innersten Gedanken und Erfahrungen für uns. Und doch ist dies nicht richtig. Unsern hohen Beruf als Gattin und Mutter können wir nur dann ganz erfüllen, wenn wir unsere heiligsten inneren Gefühle nicht antasten lassen und doch bereits als junge Mädchen zur Ehe erzogen werden. Umfassende Aufklärung über unsern eigenen Körper und dessen gesunde, schöne Entwicklung ist notwendig. Wir müssen trotz des unsagbar Schweren, was die Mutter erdulden muß, die Harmonie in der Ehe zu erhalten wissen. Wir sind das schöne wunderwürdige Band in der Familie, nämlich das Band zwischen Kind und Vater. — Selbst habe ich es erfahren, daß der Frau, in Unwissenheit erzogen, die größten Schädigungen zugefügt werden. Deshalb drängt es mich, allen zu übermitteln, wie ich meine Körperkraft und Gesundheit wiedererlangte und man sich beides erhält. In Millionen von Exemplaren habe ich meine aufklärenden Schriften in die Welt hinausgeschickt, und tausendfaches Echo erwiderte mein Ruf: Laßt uns ein wissendes und tugendhaftes Geschlecht sein und nicht Unwissenheit und Unschuld als gleichbedeutend betrachten. Viele wissen schon: Gesundheit, Schönheit, Glück ist der Lohn. Heute habe ich mir die Aufgabe gestellt, durch Arrangements von großen Vorträgen noch mehr als bisher zu wirken. Für Nord- und Süddeutschland, Oesterreich, Ungarn und die Schweiz habe ich den berühmtesten Redner: Reinhold Gerling, Cranienburg-Berlin, gewonnen. Jeder kennt denselben, weil er der erste war, der für die Befreiung des Weibes aus der Geschlechtslaverei öffentlich gewirkt hat. Sein Wahlspruch ist: Die Wahrheit schafft das Gute und das Gute ist rein.
Hedwig Kröning, Stuttgart.

Reinh. Gerling spricht über:

Das Liebesleben des heutigen Kulturmenschen

Burg Hohenzollern.
 Montag den 27. März 1911, abends 8 1/2 Uhr:
 Großer wissenschaftlicher

Lichtbilder = Vortrag.

Nur für Damen.
 Das höchste Ideal des Mannes ist die Mutter und die Frau als Gattin und Mutter.

Er kennt kein höheres Begehren, als das Wesen und die schweren Pflichten des Weibes ganz zu verstehen, um nicht durch Antentate des weiblichen Geschlechts Liebes- und Lebensglück zu zerstören.
 In jeder Stadt findet deshalb auch ein Vortrag für Männer statt und alle Frei- und Erstbedenken begreifen dies mit Freude. Die größten Säle können zumest die Besucherzahl nicht fassen, die Einladung begehrt.
 Mittwoch den 29. März 1911, abends 8 1/2 Uhr:
 Großer wissenschaftlicher

Lichtbilder = Vortrag.

Nur für Herren!

Aus dem Inhalt der Vorträge:

Das Kind: Es soll an Leib und Seele sich prächtig entwickeln. — Die Blütenjahre der Menschheit: Jüngling und Jungfrau. — Wie traurig, wenn in der Jugendzeit des Lebens die Eltern nicht wissen, all die taufend garten sprossenden Reimchen zur reinen, gesunden Entfaltung zu bringen. — Dann kann kommen, daß all unsere Liebesmüh umsonst war — wir haben kein Kind mehr. — Unwissenheit ist das furchtbarste Übel. — Ihr nähert sich das Böse in tausendteilen Gestalt. — Die Jagd nach dem Weib. Verführungskünste. — Sumpfreich um weiblichen Geschlecht. — Schamlosigkeit und Gewissenlosigkeit. — Verführt und verlassen. — Kindesaussetzung, Kindesmord. — Prostitution und Geschlechtskrankheiten. — Wissend körperlich und seelisch voll entwickelt sein. — Die gewaltige Kraft der Seele, sich von Schäden wieder zu befreien.
 Ehe und Familie. — Der Mädchen Erziehung zur Ehe. — Was der Mann vor der Ehe von der Ehe wissen muß. — Wie das Weib den Mann festsetzt und der Mann das Weib glücklich macht. — Klippen der Liebe. — Wesen und Inhalt der Ehe. — Die Einweidung. — Saubereit und Schmutz. — Ehehliche Tugend und Untreue. — Die Erregung der Sinnlichkeit. — Die Schranke der Scham. — Wie die Frau den eifersüchtigen, harten oder unmoralischen Mann behandeln soll. — Muttergeseft. — Wonne und Leid. — Körperliches Verhalten. — Schwangerschaft. — Befreiung von Beschwerden. — Leichte, gefahrlose Entbindung. — Das Wochenbett. — Wie erzieht die Frau selbst die für den Säugling bedürfnisreiche und in ihrer Zusammensetzung wertvollste Nahrung? — Wie muß überhaupt die Brust gepflegt werden, damit sie zur richtigen Entwicklung kommt? — **Alles das, was der Frau so vielen Kummer und Schmerz bereitet. — Schwere Geburten. — Fehlgeburten. — Operation. — Verletzungen. — Schwächezustände. — Entkäftung. — Müssen die Frauen so furchtbar leiden? — Warum gönnt man der Frau vielfach keine Erholung? — Die Weiden durch Blutarmut, Rücken Schmerzen und Unterleibsbeschwerden. — Warum veräumen Frauen, zur rechten Zeit zum Arzt zu gehen? — Wann ist man unbedingt dazu verpflichtet? — Das gefährliche Alter. — Eine Entgegnung auf das gleichnamige Buch von Maximilian. — Wie die Frauen wirklich sind. — Wie äußern sich Liebesempfindungen beim Weibe und wie oft wird das Weib vom Manne mißverstanden? — Wie sich der Mann durch Unkenntnis des weiblichen Geschlechts um sein eigenes Liebes- und Lebensglück bringt. — Der wissende und in seinem Charakter und Wesen vollendete Mann bewahrt die Frau vor vielen Schädigungen — er schafft bewußt eine glückliche Familie und erhält sich und der Frau eine lange Blüthezeit.**

Nach Schluß des Vortrages wird jede Frage aus dem Kreise des Publikums frei beantwortet.

Eintrittskarten zu 50 Pf. und 1 Mk., numerierter Platz, sind im Vorverkauf erhältlich im Hotel Burg Hohenzollern, sowie abends an der Kasse.

DEUTSCHLAND-FAHRRAD-WERKE EINBECK

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder
 in der Qualität die besten, dabei im Preise außerordentlich billig sind!
 Verlangen Sie gef. kostenfreie Literatur über 400 Ser. Marke u. 2000 Ser. große Preisliste die reichhaltigste der Branche auch über Radfahrer, Automechaniker, Fahrradwerke, Kfz. Mechaniker, Waagen, Uhren, Messer & Eisenwaren etc. etc.
August Stukenbrok Einbeck 22
 Größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Großherz. Baugewerk- u. Malldinenbauschule Varel i. O.
 Das Sommer-Semester beginnt am 24. April. Programm u. Auskunft kostenlos.

Gut und billig kaufen Sie!

Fertige Betten, 1 1/2 Stk., Stk. 10.75 bis 80 Mk.
 Fertige Betten, 1 1/4 Stk., Stk. 14.00 bis 110 Mk.
 Fertige Betten, 2 Stk., Stk. 31.00 bis 150 Mk.
 Einzelne Oberbetten, Unterbetten und Kopfkissen
 Eisenbettstellen, Kinderbettstellen, Holzbettstellen
 Polsterbettstellen, Patent-Wortragen, Alpengras-Matrasen.

Ed. Gosh, Betten-Zentrale, Gökertstr. 6, Tefel. 786.

Liednechts Lob auf die Orden.

Eine prächtige Rede hat unser Genosse Dr. Liednecht am Montag im preussischen Zunderparlament zum Etat der Generalordenskommission gehalten. Nach dem Grundlag: Ehre dem Ehre gebührt, hat er die „Abstemplung des Charakters“ eines Menschen durch Behängung mit Metallschleißen und Bändern kritisiert.

Unser Redner unterließ auch nicht, die berühmtesten Dekorierungen, die der Heiden von Noabit, von Frankfurt u. a. m., nach Gebühr zu kritisieren und das alles in solcher Form, daß Herr Richter auch nicht einmal eingreifen, ängeln, mahnen, rügen, tadeln, strafen, ja (die Rede) töden konnte. Die Junker, die es vor der Sitzung in der Kommission durchgedrückt hatten, daß das Ausschlußverfahren gegen den Rechtsanwalt Liednecht nicht eingeleitet wird, mußten bei diesem im erstickten Ton vorgetragen, ganz geschäftsordnungsmäßigen Boshheiten nicht, wie ihnen gefiel.

Ueber die Sitzung wird folgendes berichtet: Beim Etat der Generalordenskommission wendet sich G. K. Liednecht (Volksk.) gegen die erheblichen Etatüber- (Schreitungen), die keine Freunde nicht zustimmen könnten. Die Zahl der Ordensverleihungen sei in nicht zu billiger Weise gestiegen.

Dr. Liednecht (Soz.): An die Spitze meiner Ausführung stelle ich das Wort unseres großen Dichters: Es liebt die Welt das Strahlende zu schwarzem und das Erbarme in den Staub zu legen. Wir leiden in Deutschland an einem Ordenslandregen, zeitweilig an einem Ordensplattregen. (Hilf. b. d. Soz.) Mit allem Nachdruck muß ich gewisse Angriffe gegen diese altherwürdige Institution abwenden, die von mancher lächerlicher Seite erhoben sind. Man spricht verächtlich von einer Ordensflut und zitiert das bekannte schöne Volkslied „Kommt ein Vogel geflogen“. (Heiter. b. d. Soz.) Der Vertreter einer fortschrittlichen Partei im Herrenhause, Herr v. Terrien-Göbel, hat 1905 gesagt, in militärischen Streifen würden soziale Orden verliehen, daß bereits sehr wenig Wert darauf gelegt würde. Wie kann man so etwas nur sagen! Es ist zwar richtig, daß manche Leute mehr Orden tragen als sie auf ihrer Brust unterbringen können. So hat Oberpostmarschall Graf zu Guleuburg nicht weniger als 75 Orden, mehr also als erforderlich sind, um den ganzen Körper vom Scheitel bis zur Sohle mit Orden und Ordensbändern zu bedecken. Trotzdem kann ich nicht billigen, daß die Orden in militärischen Streifen ihren Wert verlieren haben. Ich billige es auch nicht, daß der Abg. Meyer-Arnswalde 1892 gesagt hat, daß der Rote Adler vierter Güte im Volke als vierter Piepooegel bezeichnet werde. Es gibt eben nichts Heiligeres mehr auf der Welt. (Zust. b. d. Soz.) Am 12. Juli 1893 ist dann eine Urkunde erschienen über die Ausleihung des Roten Adlersordens mit der königlichen Krone. Seitdem wird in diesem Hause in jener verächtlichen Weise nicht mehr über den Roten Adlerorden gesprochen. Mit einer Handbewegung zurückweisend möchte ich jene Leute, die, wie Ludwig Uhland, sich ereckelt haben, Orden und Ordenszeichen abzulehnen. (Sehr gut! bei den Soz.) Auch jene Preisfäugungen mißbillige ich, die von einem Eitelkeitsmarkt werden. Friedrich der Große hatte nicht recht, wenn er sagte, Orden und Titel seien Dekorationen der Toren, ebenjoniom Napoleon, der sich zu der Behauptung hinreihen lassen, daß die Orden Kinderpiepooegel seien. Bei allem Respekt vor einem gekrönten Haupt muß ich diese Kennerung auf das schärfste zurückweisen. (Brauo! bei den Soz.) Wie sind der Ansicht, daß die Orden eine sehr hohe soziale Bedeutung haben. Durch die Orden und Ehrenzeichen kann man die Tüchtigkeit des Volkes feststellen. Je vieler die Ordensliste, desto tüchtiger das Volk. (Heiterkeit bei den Soz.) Wenn Goethe einmal die Frage abschweift, wie herrlich weit wir es gebracht haben und darauf im Faust die Antwort gibt, bis zu den Sternen weit, dann kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Goethe an die Ordenslisten dachte. Bereits in den frühesten Menschheitsperioden hat sich die Neigung zu solchen Auszeichnungen herausgebildet: es handelt sich hier um einen Urtrieb der Menschheit. (Sehr gut! bei den Soz.) Wichtig sind die Orden auch in parteihistorischer Beziehung. Es ist zweifellos von großem Interesse, daß wir in diesem Jahre nicht Dr. Wiemer hier gehört haben. Er hat wohl an jenes französische Wort gedacht, daß es keine zweite Jungfräulichkeit gibt. (Heiterkeit.) Es gab eine Blodperiode, und was geschieht ist, läßt sich nicht ändern. Auf die Beziehung zwischen Beamtenchaft und Orden hat 1892 der Abg. Meyer-Arnswalde hingewiesen und gesagt, wenn man den Schulzen nicht mit Orden und Ehrenzeichen belohnen entgegenkomme, werde man es erleben, daß sie aus Streifen denken. Diese Streifenführung muß natürlich beseitigt werden. (Sehr wahr! bei den Soz.) Um das bewegte Meer zu beruhigen, muß Ordensoll hinweggelassen werden. (Heiterkeit bei den Soz.) Im Herrenhause hat Herr v. Durand die Ansprüche der unteren Beamten auf das allgemeine Ehrenzeichen unterstützt, weil sie eine schlechte Beziehung bekommen. Wir leben, daß der Etat der Ordenskommission uns also Geld erspart. Der Orden ist eine Art Stempel. Wenn man einen Orden verlieht, dem kann niemand mehr an die Wimpern klumpen. (Heiterkeit.) Der Ordensstempel kennzeichnet gewissermaßen die preussische Normalnatur. Wie die Etikette auf einer Flasche, so dient der Orden dazu, den wahren Charakter des Menschen vor aller Augen zu enthüllen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die hohe Bedeutung der Orden ist amtlich wiederholt deklariert worden. So wurde 1908 die Erhöhung des Ordenssatzes mit dem Umfang, der vom Bureauverwalter dieses Amtes wahrzunehmenden Dienst-

geleistet begründet. Das ist ganz in der Ordnung. Raum für etwas Schwereres denken, als sich bei der Abstemplung der menschlichen Natur nicht zu trennen? (Heiterkeit bei den Soz.) Das sind ernste und wichtige Sachen, die nicht lächerlich gemacht werden dürfen. Die Verbindung des Ordenswesens mit einer recht bedauerlichen Industrie ist leider geeignet, dieses Institut herabzuwürdigen. Wie brandmarken, daß es Elemente gibt, die sich nicht scheuen, Ordensschädel zu treiben. Eine ehrliche Empörung muß von allen patriotischen Seelen ausströmen gegen derartige verwerthliche Gesäße. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Entwindung des Ordenssatzes ist sehr erfreulich. Die Bevölkerung hat sich nur um etwa 30 Prozent vermehrt, der Ordenssatz aber um 116 Proz. Die Tüchtigkeit des deutschen Volkes ist also viertel so rasch gestiegen, wie seine Bevölkerungszahl. Mir bangt, mir schwindelt, wenn ich an diese ungemeine Steigerung unserer Tüchtigkeit denke. Bei dem diesjährigen Ordenssatze sind allein 4000 Orden verliehen worden. Ich hoffe, daß sich aus dem Hause eine patriotische Stimme erhebt, um den von der Budgetkommission abgeleiteten Neubdruck der Ordensliste wieder zu beantragen. Wie ist es möglich, daß es in Preußen noch einen Menschen gibt, der keinen Orden hat! (Heiterkeit bei den Soz.) Es gibt auch eine Dekorationsfarbenlehre. Ein schwarzer Härt in Afrika wurde dekoriert, und auch Schwarze in diesem Hause. (Heiterkeit bei den Soz.) Die Blauen werden freilich bevorzugt, auch die Blauen in Uniform. Hat Jüngling einen Orden bekommen? Auf diese Braut gehört ein Orden. Die Noabitler Schupsteue mühten Orden bekommen, weil sie die glänzende Lieblingenheit bewaffneter Beamten aber unbewaffnetes Volk, über Kinder und Frauen gezeigt haben. Es ist mir die Befehle vorhanden, daß auch der Müller des Arbeiters Herrmann dekoriert ist, ohne daß wir es wissen. Eine Ordensnot besteht insofern, als uns auch noch das Ausland zu Hilfe kommen muß. Sogar Hamische Orden sind verliehen worden. Wo aber ist der Orden des Generals Söbel geblieben? Freilich, der Rote Adlerorden muß abgehafft werden. (Heiterkeit bei den Soz.) Wir werden uns nicht umfärben, also müssen die Orden umgefärbt werden. Eine Ordensstatistik ist nötig, an der man sich erbauen kann, wenn man in den Wirren der Zeit verzwirbelt will. Das Verhältnis der Adler mit und ohne Eichenlaub zur Kopfzahl der Bevölkerung muß festgestellt werden. Damit würde sich die Regierung den Dank des ganzen Volkes erwerben. (Vehementer Beifall bei den Soz.)

Ein Antrag G. K. Liednecht (Soz.), die Mehrforderungen von 80000 M für Aufhebung von Ordensinsignien nicht zu bewilligen, wird abgelehnt. Der Antrag der Kommission auf Streichung von 47 000 M für Neubdruck der Ordensliste wird angenommen. Die Summen könnten wahrlich besseren Zwecken dienen.

Gewerkschaftliches.

Wäutung, Hähler! In Jünterwalde traten 130 organisierte Holzarbeiter wegen Lohnminderungen in den Ausstand.

Gelbes Flako. Vor einiger Zeit wurde von den Augsburgern Gelden der Versuch gemacht, auch in der Maschinenfabrik Boith in Heidenheim einen gelben Wertverein zu gründen. Die Arbeiter der dortigen Firma zeigten jedoch wenig Bereitschaft für die gelben Arbeitswilligenorganisationen und sprachen sich in einer vom deutschen Metallarbeiterverband einberufenen Versammlung, die einen ungeheuren Besuch aufwies, einstimmig dagegen aus. Trotzdem der schwerste Fabrikant dem zu gründenden gelben Verein eine Schenkung von 100 000 M in Aussicht gestellt hatte, melobten sich nur einige alte, invalide Arbeiter zum Beitritt, während der Metallarbeiter-Verein einige hundert neue Mitglieder gewann. Auf Grund dieses Ergebnisses hat der Fabrikant Boith seine Zusage, für die Gelben 100 000 M zu schenken, zurückgezogen. — Der ebenfalls von Augsburg aus unternommene Versuch, in einer Textilfabrik in Heidenheim einen gelben Verein zu gründen, ist gleichfalls gescheitert. Von etwa 500 Arbeitern erschienen in der Gründungsversammlung ganze helle Mann, jedoch die Gründer mit langer Nase abziehen mußten. Die gelbe Arbeiterzersplitterung ist durch das mannhafte Verhalten der Arbeiter aus den Betrieben in Heidenheim ferngehalten worden.

Aus dem Lande.

Sande, 25. März.

Eine Gemeinderatsitzung ist auf heute Sonnabend mit folgender Tagesordnung einberufen: 1. Aufstellung und Durchberatung des Voranschlags für den Gemeindeetat pro Mai 1911/12; 2. Aufstellung, Durchberatung und Feststellung des Voranschlags für den Schuletat pro 1911/12. 3. Verschiedenes.

Borel, 25. März.

Eine kombinierte Partei- und Gewerkschaftsversammlung wird auf Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, nach dem „Dof von Oldenburg“ einberufen, um sich mit der Frage: „Wie feiern wir den 1. Mai?“ zu beschäftigen. Es wird erwartet, daß die Mitglieder sämtlicher Gewerkschaften sich zahlreich einfinden.

Den Betrieb ausdehnen will noch weiter die Hansa-Automobil-Gesellschaft. Zu Mai sollen die an der Reumühlenstraße lebenden beiden Arbeiterhäuser niedergegriffen werden, da der Platz für die Erweiterung des Werkes unentbehrlich ist.

Zu früh auf die Weide gebracht haben verschiedene Landwirte ihr Jungvieh, verlor durch einige schöne Früh-

lingsstage. Heute früh standen die Tiere dicht aneinandergedrängt im Schneefeld, um sich gegenseitig zu wärmen. Wenn dann die Tiere frant werden, so braucht man sich eigentlich nicht zu wundern.

Die ersten Granat sind von unseren Fischern gefangen worden. Leider wird das kalte und kümmerliche Wetter, das wieder eingelegt hat, die so begehrten Krustentiere ins tiefere Wasser zurücktreiben.

Hugulsfehn, 25. März.

Erst einen Orden und dann die Entlassung. Am letzten Sonnabend erlitten sämtliche Arbeiter der Abteilung Holzwerk der Firma Warsteiner Gruben-Gesellschaft (soom. Eisenhütten-Gesellschaft) ihre Kündigung. Nach Angabe der Direktion soll eine Einschränkung des Betriebes vorgenommen werden. Unter den Kündigten befinden sich auch Arbeiter, die im vorigen Jahre ihr 50jähriges Arbeits-Jubiläum begingen, als alter Stamm geehrt wurden und den Orden für treue Arbeit erhielten. Jetzt heißt es: Der Wobbe hat seine Schuldigkeit getan, nun kann er gehen. Es wird so ganz allmählich auch denen die Augen aufgehen, die immer noch von der Harmonie zwischen Kapital und Arbeit träumten. Hier in Hugulsfehn fing gleich nach Einzug der neuen Firma die Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse an; zuerst mit Einführung der für die Arbeiter unangenehmen veränderten Lohnperiode. Jetzt kommt die große Kündigung und wer weiß, was noch in der Luft schwebt. Es muß daher immer wieder an die Arbeiter die Mahnung ergehen: Schlichte euch zusammen in den gewerkschaftlichen und den politischen Organisationen. In dem Zusammenfluß aller liegt die Stärke.

Delmenhorst, 25. März.

Der Gebietsverein hält Sonntag den 26. März nachmittags 5 Uhr eine Mitgliederversammlung im Klublokal des Herrn Ahlers, Kramerstr., ab. In dieser Versammlung soll auch die Kanalfrage besprochen werden.

Bahnban Delmenhorst-Harpstedt. Die Vorarbeiten für den Bahnban Delmenhorst-Harpstedt sind soweit geblieben, daß die Schaffung des Bahnkörpers im Laufe nächster Woche in Angriff genommen wird. Disferezen scheinen von vornherein zu entstehen, da den Arbeitern nicht der für Erdarbeiten geltende Tariflohn gezahlt werden soll. Hieraus ergibt sich, daß es absolut notwendig ist, bei allen Verträgen, die die Kommune mit Unternehmern abschließt, die zu zahlenden Löhne vertraglich festzulegen. Uebervoll von dieses versäumt wird, erlebt man, daß die anständigen Arbeiter durch Italiener usw. verdrängt werden. Die heiligen Steuerzahler haben dann also nur das Geld aufzubringen für auswärtige Unternehmer und fremdlandische Arbeiter.

Ein Preis- und Prämienfischen findet von heute ab im Lokale des Wirts W. Sieder, Kramerstr., statt. (Siehe Inserat.)

Nordenham, 25. März.

Eine Anteratsitzung für den Amtsverband Buijadingen findet statt am Dienstag dem 28. März, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, im Freilichen Hof mit folgender Tagesordnung: 1. Feststellung der Baurechnung der Buijadinger Bahn für die Zeit vom 1. November 1908 bis 1. Mai 1910; 2. Feststellung der Bahn-Betriebsrechnung für die Zeit 1. Mai 1909/10; 3. Feststellung des Voranschlags für das Jahr 1911/12; 4. Aufnahme einer weiteren Anleihe für den Bau der Buijadinger Bahn; 5. Ergebnis der Prüfung des Abrechnungsmaterials des Baus der Buijadinger Bahn; 6. Verkauf eines Bauplatzes zur Größe von 10 bis 12 Ar beim Bahnhof Schwanden; 7. Änderung des Statuts der Krankenkasse des Amtsverbandes (2. Lesung); 8. Landwerb zur Begräbnis der Krankengrundstüde in Nordenham und Uebernahme des Krankengrundstüdes in Nordenham; 9. Änderung des Statuts des Armenarbeitshauses und Vornahme baulicher Änderungen im Armenarbeitshaus (2. Lesung); 10. Verschiedenes.

Die Arbeiten für den Neubau des Amts- und Amtsgerichtsgebüdes sind jetzt wie folgt öffentlich ausgeschrieben: 1. Maurerarbeiten (220 M.); 2. Hintermauerungssteine, Kleinformat (40 P.); 3. Zimmerarbeiten (75 P.); 4. Dachdeckerarbeiten, echte Mönch- und Rommestegel, Handtrieb (60 P.); 5. Steinmearbeiten, Sandstein, Luffstein, Kalkstein (1 M., mit Zeichnungen 3 M.). Die Zeichnungen und Unterlagen liegen auf dem Bauureau Oldenburg, Theaterwall 8, zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren durch das Hochbauamt I, Theaterwall 8, bezogen werden. Beschlossene Angebote mit entsprechender Kuffstift sind bis zum 8. April, morgens 10 Uhr bei dem Großherzog Hochbauamt I Oldenburg I. Gr., Theaterwall 8, einzureichen.

Norden, 25. März.

Gesellschaftsübernahme. Am Sonnabend den 1. April übernimmt der Konbitor Herr Bruno Dietrich die von ihm gekaufte Walterische Wirtschaft in Efel. Hoffentlich bleibt das gute Einvernehmen, welches zwischen Herrn Walter und den Gewerkschaften bestand, auch mit Herrn Dietrich bestehen, zum besten beider Teile.

Hochwaller.

Sonntag, 26. März: vormittags 9.10, nachmittags 10.00
Montag, 27. März: vormittags 11.01, nachmittags 11.22

Öffentl. Aushkntsstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus.

Sont, Feiertage 14. Täglich abends von 7-8 1/2 Uhr geöffnet. Inauguralische Aushkntsverteilung über die Alkoholfrage, sowie über Präzedenz und Stellung Alkoholiker, über Heilmittelarten. Entmündigung von Alkoholikern, Trunksucht, Trunksucht, Trunksucht usw.

Margoniner & Co. Marktstr. 34. Vertriebsstelle Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.

Erscheint dreimal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen auf's Beste empfohlen

Margoniner & Co. Marktstr. 34. Vertriebsstelle Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.

August Jacobs Wilhelmshaven, Bismarckstr. 102. Spezialhaus für Krankenpflege und Optik.

Friedrich Kuhlmann Bismarckstr. 2. Spezialhaus für Krankenpflege und Optik.

Silbermann's Partienwaren - gegenüber Sadewamer's - Königsplatz 10.

Beim Einkauf von Margarine verlangt man ausdrücklich die erstklassigen Margarinestämme der Firma A. L. Mohr.

Abzahl-Geschäfte Lücke & Co. Nordenham. Schröders Möbelfabrik Oldenburg.

An- und Verkauf A. Heeren Nordenham. Haus und getragene Gegenstände.

Arb.-u. Berufskleid. Gp. Dwehns Wilhelmshaven. Spezialhaus für Bekleidungsgegenstände.

W. Timmann Wilhelmshaven. Spezialhaus für Bekleidungsgegenstände.

J. Watermann Nordenham. Spezialhaus für Bekleidungsgegenstände.

A. Hess Nordenham. Spezialhaus für Bekleidungsgegenstände.

G. D. Janssen Nordenham. Spezialhaus für Bekleidungsgegenstände.

C. Kokenge Nordenham. Spezialhaus für Bekleidungsgegenstände.

J. Bierfischer Nordenham. Spezialhaus für Bekleidungsgegenstände.

Art.zur.Krankepfli. Bismarck-Drogerie W. Zoch, W. Marktstr. 34.

Automat-Restaur. W. Marktstr. 34. Kaffee- und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Automat-Restaur. G. Kokenge, W. Marktstr. 34.

Bäckereien Banter Mühle u. Brotfabrik, Joh. Folkerts, Hoch. Janssen.

Damen-Konfektion Modisches Lettmann, Otto Walters, Gerh. Röslein.

Herrn-Janssen, Fritz Settle, Christ. Wegener, Gustav Wieting.

J. R. Jaspers Norddamm. Beste u. billigste Bezugsquelle für Herren, Knaben u. Damen.

Franz Stromberg Heppens. Spezialhaus für Bekleidungsgegenstände.

Brodffabrik Nordenham. Spezialhaus für Backwaren.

Drogerien Johs. Gross, Reinhold Stege, Adolf Eiden.

Fahrr. Nähmasch. Rod. Alberts, Vertr. d. berl. Adler-Fabrik, Adolf Eiden.

Bilder-Einrahm.-Gesch. Georg Bodeberg, Ed. Hoberker, Lind. Drewes.

Brauereien Theodor Felkner, Empf. Lager, Carl. F. F. Rebe.

Orthofische Akt.-Brauereri. Kapf. L. u. H. Rebe, Vertr. d. Brauerei.

St. Johanni-Brauereri. Wilhelmshaven. Spezialhaus für Bier.

Lowen-Brauereri. Carl. F. F. Rebe, Spezialhaus für Bier.

Brauerei Norden. Firma Gebr. Pauls, Joh. Rebe, Spezialhaus für Bier.

Buchhandlungen Georg Bodeberg, A. Eden, L. Rebenberg.

Büsten, Kämme. I. Egberts, Spezialhaus für Büsten.

Cigarrenhandlg. Paul Bening, Alfred Budden, Arnold Busse.

H. Girders, H. Goldberg, With. Grief.

Haus Meyer, Franz Müller, Ch. Pauls & Cie.

Dachdeckerel. B. Thiemann, Spezialhaus für Dachdeckerel.

Damen-Konfektion Modisches Lettmann, Otto Walters, Gerh. Röslein.

Herrn-Janssen, Fritz Settle, Christ. Wegener, Gustav Wieting.

Drogerien Auguste-Drogerie, Hygien. Drog.-u. Kosmet.-Art., Bismarck-Drogerie, Rich. Lehmann.

Gebr. Theilen Heppens. Spezialhaus für Bekleidungsgegenstände.

Galant- u. Spielwar. J. Egberts, Spezialhaus für Spielwaren.

Gasleit.-Gegenst. Gaswerke Wilhelmshaven, Bauhof.

Gelegenheitskäufe Joh. Folkerts, Spezialhaus für Gelegenheitskäufe.

Reissner, Heppens. Spezialhaus für Reissner.

Partiewarenhaus. Spezialhaus für Partiewaren.

Getreidehandlung. D. S. Schneemann, Spezialhaus für Getreide.

Glasereien. Ed. Hoberker, Lind. Drewes, Rich. Pöcker, R. Taddiken.

Glas, Porzellan. J. Chr. Carsten, J. Egberts, Albr. Reimers, August Schmidt.

Grabenkell., Steinhaueri. Prof. Hahn, Spezialhaus für Grabenkell.

Gummiw. Bandag. Bismarck-Drogerie, Rich. Lehmann, W. Haeverer.

Handelsschule. Handelsschule 'Hansa', Spezialhaus für Handelsschule.

Haus- u. Küchenger. J. Egberts, Gebr. Fränkel, Paul Nitschke, D. Paradies.

Fleisch-Wurstwar. Carl Abens, Carl. Dams, H. E. Heidenreich, H. Müller, Adolf Reents, H. Staben, P. Strauchmann, Ernst Ackmann.

C. Jung, Johs. Stapelfeld.

Friseur, Haararb. M. Gröschel.

Friseur, Parfüm. H. Könecke, Marie Kunze.

Galant-, Luxuswar. C. Dentschel.

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven. Spezialhaus für Spielwaren.

B. F. Kuhlmann Bismarckplatz. Lampe für Elektrik, Gas, Petroleum u. Spiritus.

A. E. Fischer Bismarckstr. 91. Musikinstrumentenfabrik.

Herrn-Knab-Gard. J. Watermann, G. Cordes, L. Gerdes, Kaufhaus S. R. Rosenberg, R. F. Damm, Heinrich Jansen, G. Bierbrock, C. Kokenge, Cronsfabriklager, Slegmann Gas junior, Jakob Kieda, G. H. Meyer, Herr. Reents, N. Kadel.

Hüte u. Mützen. H. Karsten, W. Haeverer, W. Schlichte.

Kinematographen. Central-Theater, Kaiser-Kinematograph, Spezialhaus für Kinematographen.

Kohlen-Holzhandlg. Arthur Fischer, Emil Strassen, W. Lange, Aug. Meyer, Folkert Wilken.

Kolonialwaren. With. Blücker, J. B. Harms, Carl. Pape, W. Remmers, A. Kuhlmann, Jos. Schliche, Alb. Wilkens, A. Baumann.

A. Winterberg, Diedrich Vosten, A. Baumann.

Georg Heinken, Gustav Pape, Herm. Reents, J. H. Schrage, Friedrich W. Schröder.

Diedr. Senf, A. Zacharias, Louis Lehmann.

Korbw. Kinderwag. J. Egberts, C. Bärenwald, Menno Fecht, Peter. J. H. Meyer, Joh. Karsch.

Kurz-, Weiss-, Wollw. G. Deurmann, Fr. Beck, A. Harms, Ubbjo Julius.

Photogr. Ateliers. A. Iwersen, Spezialhaus für Photographen.

Diedrich Menke, Spezialhaus für Musikinstrumente.

Bismarckplatz. Spezialhaus für Bekleidungsgegenstände.

Bismarckstr. 91. Musikinstrumentenfabrik.

Herrn-Knab-Gard. Spezialhaus für Herren-Knab-Gard.

Hüte u. Mützen. Spezialhaus für Hüte u. Mützen.

Kinematographen. Spezialhaus für Kinematographen.

Kohlen-Holzhandlg. Spezialhaus für Kohlen-Holzhandlg.

Kolonialwaren. Spezialhaus für Kolonialwaren.

A. Winterberg, Diedrich Vosten, A. Baumann.

Georg Heinken, Gustav Pape, Herm. Reents, J. H. Schrage, Friedrich W. Schröder.

Diedr. Senf, A. Zacharias, Louis Lehmann.

Korbw. Kinderwag. Spezialhaus für Korbwaren.

Kurz-, Weiss-, Wollw. Spezialhaus für Kurz-, Weiss-, Wollw.

Photogr. Ateliers. Spezialhaus für Photographen.

Diedrich Menke, Spezialhaus für Musikinstrumente.

Bismarckplatz. Spezialhaus für Bekleidungsgegenstände.

Bismarckstr. 91. Musikinstrumentenfabrik.

Herrn-Knab-Gard. Spezialhaus für Herren-Knab-Gard.

Hüte u. Mützen. Spezialhaus für Hüte u. Mützen.

Kinematographen. Spezialhaus für Kinematographen.

Kohlen-Holzhandlg. Spezialhaus für Kohlen-Holzhandlg.

Kolonialwaren. Spezialhaus für Kolonialwaren.

A. Winterberg, Diedrich Vosten, A. Baumann.

Georg Heinken, Gustav Pape, Herm. Reents, J. H. Schrage, Friedrich W. Schröder.

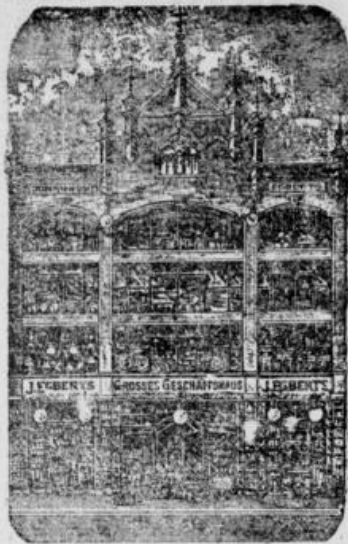
Diedr. Senf, A. Zacharias, Louis Lehmann.

Korbw. Kinderwag. Spezialhaus für Korbwaren.

Kurz-, Weiss-, Wollw. Spezialhaus für Kurz-, Weiss-, Wollw.

Photogr. Ateliers. Spezialhaus für Photographen.

Diedrich Menke, Spezialhaus für Musikinstrumente.



Der Umzug steht vor der Tür

und mit ihm die Zeit der Ergänzungen und Neuanschaffungen für das neue Heim.

Mein Spezial-Geschäft für Küchen- u. Haus-Einrichtungen

bietet in jeder Beziehung vorteilhaftesten Einkauf. Es ist mein Bestreben, nur gute und bewährte Waren aus ersten Fabriken zu liefern und bin infolge grosser Bezüge für zwei Geschäfte in der Lage **billig** verkaufen zu können.

J. EGBERTS

Grosses Geschäftshaus.

Bauverein Rüstringen

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Sonntag den 1. April cr. abends 8 1/2 Uhr:
Ordentliche General-Versammlung
 in Sadowassers Livoll, Heppens.
 Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
 2. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns.
 3. Verlängerung des Mietvertrages und der Hausordnung.
 4. Vorstandswahl (Geschäftsführer)
 5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
 6. Wahl der Bankkommission.
- Die Mitglieder haben sich zu legitimieren. Der Geschäftsbericht liegt im Geschäftszimmer aus.
Der Aufsichtsrat des Bauvereins Rüstringen.
 Behrens, Vorsitzender.

Variété Metropol

Deute Sonntag:
Zwei große Vorstellungen
 Anfang 4 und 8 Uhr.
 Zur Aufführung gelangen u. a. zwei neue Rollen: **Die Neuwahl** und **Die Kneipeur**.
 Außerdem der **Metropol-Kino** mit den neuesten Bildern.
 In den vorderen Räumen **großes Konzert** der **Lyriker-Gesellschaft** D'Amsterd.

Wahren Jakob
In freien Stunden
 und alle sonstige
 Parteiliteratur besorgt **prompt**
H. Wullenkort
 Barel, Hafertampfer. 56a.
Zu verkaufen
Sig-Liege-Wagen und
Gramophon.
 Bant, Börsenstraße 49 pt. I.

Billig zu verkaufen
 2000 Stück **Korksteine**,
 3000 **schön gemust.**
Türmchen.
Job. Heiners, Bant, Grenzstr. 58

Kautschuk - Stempel.

Messing- u. Stahlstempel
 aller Art.
Clischés, Typen, Brennstempel
Signierschablonen, Stempel-
pressen, Heftmaschinen
Kopierpressen
 liefert

W. Kail, Bant
 Schillerstraße 18.
 Mögl. Umänderungen an Stempeln.

Heute abend und Sonntag früh:
Lebende Schollen
 an der Koffenbrücke.

Carmol hilft über Nacht
 Zehnen-, Ischia, Hecken-, Schuss-, Magen- und Darmverstopfungen, Kopf-, Hals-, Zahn-, Brust-, Kreislauf-, Lungen-, Nerven-, Rheuma-, Gicht-, Blasen-, Hämorrhoiden-, Haut- und Gicht-, Zahn-, Bindegewebs-, Drüsen-, Wund-, Zerkleinerung, Drogen-, Bant und Gicht.

Kandis ff.
 1 Pfund . . 30 Pf.

J. H. Cassens,
 Bant, Peterstr. 42, Schaar.

Sauerkohl
 à Pfund 7 Pf.

H. Sosath

Transportable Akkumulatoren - Batterien
 werden sauber u. billig geladen. Reparatur z. Selbstkostenpreis.
Sadowassers Elektrizitätswerk
 Heppens, Börsenstraße.

Gebr. Möbel
 1 Kommode, 1 Kleiderständer, Waschtisch, 1 1/2 schlaf. Bettstelle, fast neu, billig zu verkaufen bei **Wachendorf**, Kopperhöfen, Bismarckstraße 9.

Opera-Theater
 Marktstrasse 24.
Heute neuer Spielplan
 Als besonders interessant heben wir hervor:
 Grosses historisches Drama: **Frein Cullien**.
 Die **Curiner Weltausstellung 1911** im Schnee.
 Das gezeichnete **Pferd**.
 Ein packendes Drama aus dem Westen.

Phänomen-Fahrräder
 sind **Qualitäts-Maschinen allerersten Ranges!**
 Die Modelle 1911 werden in bezug auf Vollständigkeit Konstruktion, leichtem Lauf und hochwertige Ausstattung von keinem Konkurrenz-Fabrikat übertraffen.
 Verlangen Sie Katalog Nr. 29
Phänomen-Fahrradwerke
 Gustav Müller
 Zittau i. Sa.

Geschäfts-Eröffnung.
 Den geehrten Einwohnern von Wilhelmshaven und Rühringen zur Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage **Müllerstraße 22** ein
Malergeschäft
 eröffnen. Saubere Arbeit und mäßige Preise zu sicherem zeitigen Hochachtungsvoll
Wilts & Hellwig.
 Wohnung: Kaaßstraße 8.

Guano
 1 Pfd. 12 Pf. 25 Pfd. à 11 Pf. 100 Pfd. 9 Mt.
J. H. Cassens, Bant, Peterstr. 42, Schaar.

Walhalla-Theater
 Bismarckstraße 5.
 :: Kino und Variété. ::

Gastspiel
 des **Streubel-Bliemchen-Quartet**
 in ihren vorzüglichsten Stücken, urkomischen Spiel-duetts, phänom. Gedächtnis-stücken, Possen u. Burlesken.

Les Standores
 mit ihren reizenden und komischen **Ruffalovorträgen.**

Ferner das erstklassige **Lichtbild-Programm.**

Trio-Diffon, Natur.
 Die beiden Polizisten, **humor.**
 Die Hochzeit des Herrn **Bibbe-**
 auge, **humoristisch.**
Das Glückrad, Drama.
 An den Toren Italiens, **Natur.**
 Schmann zwischen zwei **Feuern,**
humoristisch.
Seelengröhe, Drama.
 Das neugeborene **Wit-**
 mädgen, **Drama.**
 Wie Max eine Weltreise macht.
Humoristisch.
Das Raingelichen, Drama.
 Abends 8 bis 11 Uhr, Eintritt
 20 und 30 Pf.
 Sonntag nachmittags von 4
 bis 6 1/2 Uhr
 Eintritt 10 und 20 Pf.

Sonntag: Frühkonzert.

Hauptfrage in jeder Familie:
Henning's Brot
Brotfabrik M. Henning
 und sein **Quemtrüb-Getreide-**
 feinstes **Getreidegeschäfts-**
 anstalt an der

Verdankt sein Renommee
 seiner **Schmackhaftigkeit,**
 seinem **delikatsten Aussehen,**
 seiner **Billigkeit.**

haben wir eine neue Epoche des Kulturlebens, der Kögelsche, erreicht.

Das gleiche Gefühl hat die vorübergehende Verleumdung mit einem Namen begünstigt, nicht mit der „eingekerkerten Kögelsche“!

„Meiner Meinung nach, eingekerkerte Kögelsche betreffen, gefährlich gefährlich, welche verurteilende Einseitigkeit selbst alle Anwesenheit tonangebender Persönlichkeiten verleiht, findet auch langjährig geübtes Verhalten keine der Gerechtigkeit.“

Die eingekerkerte Kögelsche ist zu billigen Worten, 10 Wörtern mehr, 10 Wörtern weniger, je haben. S. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Starkes Gitter.

Die meisten Gitter hat es, wie ein Plauderer in der B. W. sagt, im Kisten gegeben, die oft ungeschickliche Gitter zu verwickelten Intrigen waren und das Gitter ihrer Schwächen so herauszusehen, daß sie in mehr oder minder hohen Reihen zum Ausbruch der Schwäche beitragen wurden.

Nationalliberal.

Der rechte Nationalist, dessen Schwärmer freigeistlich geworden sind, war schließlich ein starker Gitter, dem die Qualität der Gitter aber noch mehr am Herzen lag als die Quantität. Er gehörte damals zur guten Sorte, ungefähr dem Niveau eines jungen Mannes für eine einzige Person zu rechnen.

„Kaffee im Hof.“

Im „Kaffee im Hof“ erzählt einer Schmeichelei folgenden lustigen Scherzroman: „Der Bauer stand nahe an seiner Dienstwohnung und schaute ihr ins Ohr.“

„Du bist ein Affe!“

„Dann ging sie und dachte: „Ja das oomo, der Bauer das mach ich da Bäuerin sage, daß ich's noch 's bissl weiter, was ma daherkom.“

„Das Bäuerin! Ich bin ein Affe!“

„Was ist das für ein Affe?“

„Was ist das für ein Affe?“

„Was ist das für ein Affe?“

„Was ist das für ein Affe?“

„Was ist das für ein Affe?“

„Was ist das für ein Affe?“

„Was ist das für ein Affe?“

„Was ist das für ein Affe?“

„Was ist das für ein Affe?“

hoffnung.

Meine hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht.

Meine hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht.

Meine hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht.

Meine hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht.

Meine hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht.

Meine hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht.

Meine hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht.

Meine hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht.

Meine hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht.

Meine hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht.

Meine hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht, der hoffnung ist hell wie ein Sonnenlicht.

Sie wird immer wieder aufstehen, immer wieder das Schwermutgefühl des Reiches weichen, solange, bis nicht etwa das Eigentum gefallen ist, sondern das Heiligthum des Eigentums. Mit einer ständigen Volksehrlichkeit, einer geistigen, allgemein festgesetzten Heiligkeit und einer unerschütterlichen Zweckmäßigkeit des Staates werden die gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr in so bedauerliche Formen ausarten, wie es notwendig bei Reformen sein muß, die den Kern des Volkes unberührt lassen. ... Die Überwindung des 19. Jahrhunderts wird aufgehen ... in einem glücklichen, die produktive Beteiligung der Arbeit fördert dabei nicht aus, daß alles, was zur Heilung der ungeliebten Weltung der Lebensart gehören kann, wirklich versucht werde.

Berlin vor dem 18. März.

Man beachte ganz Europa zu zeigen, wie Frieden und Wohlstand mit solchen Bewegungen der Verantwortlichkeit, der ichen demal in Frankreich ein Leben zeigen war, unerschütterlich will und wie man hier am oben der „eine Schwärmer“ ist, die man in Paris und Berlin vernachlässigt hat. ... Über die Zusammenfassung hatte die ganze Welt aus ihrem eigenen Bestreben aufgebracht. ... Man kam nach die Stunde, daß hier und da ein Schritt gefolgt, ein Schritt nicht gefolgt war; der ruhige Beobachter überlegte sich bald, daß die Soldaten, die der nächsten Bewegung überdrüssig, errietet und von ihren schiefen Führern insalliert wurden. Wenn einige hier oder dort Schritte unternommen, die sich eine neue Richtung mitteilten, bewegte im Zu ein Zug von Revolutionären heran und trante sie mit einer Heiligkeit, die sie immer zunehmende Heiligkeit Kampfzeit dieser Welt verlor. Was ein Spottwort, auf einem einzigen, aus einem Schwärmer, baldigen Schritt, lag man ein ganzes Volkselement geriet. ... Berlin hätte ganz ruhig stehen lassen und nicht ein kleiner alter Mann auch geschrieben, wenn man es zu demütigen wollten man eben her nicht gekommen hätte. ... Die beständige Warnung des Volkes und Wohlstandes ruht nicht ab, bis nicht die neue Freiheit aus einem neuen, tief gelungnen Boden erhebt und durch mit Blut blüht. ... Der Zukunft, der ich wie von selbst nach, wurde unerschütterlich. Ein Mann der altem ja leben, war mit Göttern verbunden. Man konnte einer experiment in der ganzen Welt der Zukunft annehmen Zusammenfassung bewegen und nach noch größter Sicherheit alle Handlungen veröffentlichen, um sich zu bergen. Wenn noch möglich wurde, ich an die Handlungen zu drücken, konnte bald ich, mit einem ruhigen: „Schere die ich nach Paris!“ davon zu kommen. Überhaupt entscheidend lag in dieser Woche der ganze Jahre dem der deutschen Langsamkeit und des schließlichen Wils.

Das Volk in Bewegung.

Die Menschen waren bei Montag geriet, je wollten sich nicht mehr aus, nicht mehr erziehen lassen. Die Welt war voll Nummer. Wie verhältnismäßig langjährigem Charakteren der Verantwortung kamen zum Ausdruck. Es blieben von Freiheit, von gelungnen Schritten, folgenden Schritten und die alte bekannte Bewusstheit der Freiheit, der Schwärmer,



Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Photogr. Ateliers
Lilly Topmeyer
H. Teublers Nachf.

Putz-u. Modewaren
E. Kneiser
H. Steingang von Neuhaus.

B. Lüschen
Bant-Wilhelmshaven
Größtes Spezial-Geschäft am Platz.

Hch. Vosteen
Sophie Siebig
Größtes Spezial-Geschäft am Platz.

Empfehlensw. Rest
Alt-Heidehöfen
H. H. H. H.

Heppens, Augustiner
L. Schöberl
K. Barbarossa

Banter Bürgergarten
H. Kuchner
Veranda, gr. Saal, dopp. Kegelbahn.

Banter Schlüssel
Arnold Carstens
F. H. Meyer

Bierhalle Flacke
Bürgerhalle
Veranda u. Veranda-Lokal

Becken Willemsen
H. Willemsen
K. Engelke

Flora
H. W. W. W.
Jeverländischer Hof

Katzenhaus Lillenburg
H. W. W. W.
Größtes Spezial-Geschäft am Platz.

Empfehlensw. Rest
Café Schulz
Kaiser Wilhelm-Saal

Alb. Michel
Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg

Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg

Sadewasser's Trivoli
Otto Torgow
Tonnenmacher

Vier Jahreszeiten
F. W. W. W.
F. W. W. W.

Blertkause
Joh. Döhlen
H. Fischer

W. W. W. W.
H. W. W. W.
H. W. W. W.

H. W. W. W.
H. W. W. W.
H. W. W. W.

H. W. W. W.
H. W. W. W.
H. W. W. W.

H. W. W. W.
H. W. W. W.
H. W. W. W.

H. W. W. W.
H. W. W. W.
H. W. W. W.

H. W. W. W.
H. W. W. W.
H. W. W. W.

Empfehlensw. Rest
Seemannshaus
Guter Mittagstisch

Franz Senf
Johs. Senf
Tivoli

Schirme u. Stöcke
Louise Blumack
Reparaturen i. eigener Werkstätte.

G. Stockhaus
H. W. W. W.
H. W. W. W.

Schuhmach.-Bedarfsartikel
G. Wierfischer
H. W. W. W.

Schuhwaren
Gebr. Borchers
H. W. W. W.

H. W. W. W.
H. W. W. W.
H. W. W. W.

H. W. W. W.
H. W. W. W.
H. W. W. W.

H. W. W. W.
H. W. W. W.
H. W. W. W.

H. W. W. W.
H. W. W. W.
H. W. W. W.

H. W. W. W.
H. W. W. W.
H. W. W. W.

H. W. W. W.
H. W. W. W.
H. W. W. W.

Schuhwaren
Hans Bartels
Leop. Goldschmidt

Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt

Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt

Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt

Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt

Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt

Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt

Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt

Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt

Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt

Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt

Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt
Leop. Goldschmidt

Schreibwaren
Heinr. Flitz
Joh. Focken

Heinr. Flitz
Joh. Focken
H. W. W. W.

Heinr. Flitz
Joh. Focken
H. W. W. W.

Heinr. Flitz
Joh. Focken
H. W. W. W.

Heinr. Flitz
Joh. Focken
H. W. W. W.

Heinr. Flitz
Joh. Focken
H. W. W. W.

Heinr. Flitz
Joh. Focken
H. W. W. W.

Heinr. Flitz
Joh. Focken
H. W. W. W.

Heinr. Flitz
Joh. Focken
H. W. W. W.

Heinr. Flitz
Joh. Focken
H. W. W. W.

Heinr. Flitz
Joh. Focken
H. W. W. W.

Heinr. Flitz
Joh. Focken
H. W. W. W.

Uhren, Goldwaren
J. Toben
Otto Trautwein

J. Toben
Otto Trautwein
F. W. Brandt

J. Toben
Otto Trautwein
F. W. Brandt

J. Toben
Otto Trautwein
F. W. Brandt

J. Toben
Otto Trautwein
F. W. Brandt

J. Toben
Otto Trautwein
F. W. Brandt

J. Toben
Otto Trautwein
F. W. Brandt

J. Toben
Otto Trautwein
F. W. Brandt

J. Toben
Otto Trautwein
F. W. Brandt

J. Toben
Otto Trautwein
F. W. Brandt

J. Toben
Otto Trautwein
F. W. Brandt

J. Toben
Otto Trautwein
F. W. Brandt

An alle Gewerkschaften u. Arbeitervereine

richtet die unterzeichnete Kommission das Ergehen, in Rücksicht auf die am Montag den 1. Mai cr. stattfindende Maifeier, am Sonntag den 30. April, dem Tage vor der Maifeier

keine Festlichkeiten

abzuhalten. Die Maifeierkommission. Familien-Krankenkasse f. d. östl. u. südl. Stadtgebiet Delmenhorst.

Am Sonntag den 2. April 1911: Grosser Ball im Lokale des Wirts Goldewitz, Hasporterdamm.

— Anfang 7 Uhr abends. — Herrenkarte im Vorverkauf 75 Pf., an der Kasse 1 Mt., Damenkarte 25 Pf., Mitglederkarte 50 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Das Komitee. Männer-Gesangverein Harmonie, Delmenhorst.

Sonntag den 26. März, nachm. 5 Uhr im Oldenburger Hof (M. Sitte): II. Stiftungs-Fest

bestehend in Gesangsvorträgen, Ball u. Preisstiefchen. Herren-Karten im Vorverkauf 60 Pfennig, an der Kasse 75 Pf., Damen-Karten 20 Pf. Hierzu laden freundlich ein M. Sitte. Der Vorstand.

Delmenhorst. Gr. Preis- u. Prämienschießen

heute und an den folgenden Tagen. Nur wertvolle Preise! Nur wertvolle Preise! Hierzu ladet freundlich ein D. Stöver, Aramersstraße.

Gefucht Suche sofort zu Ostem oder Mal ein Schmiede-Lehrling Gebr. Durichs, Bant.

Buchdruckerei Paul Hug & Co., Bant

Peterstrasse 20-22 — Fernsprecher 58 Filiale: Heppens, Ulmenstr. 24 - Fernsprecher 530.

P. P. Hiermit gestatten wir uns, allen Privaten, sowie den Herren Geschäftsinhabern, Vereinen und Gewerkschaften unsere

Buch- und Akzidenz-Druckerei in empfehlende Erinnerung zu bringen. Da unsere Offizin mit den neuesten Schriften und Maschinen ausgestattet ist, sind wir in der Lage, sämtliche vorkommenden Druckarbeiten, wie Werke, Kataloge, Zeitschriften, Flugblätter, Festsetzungen, Geschäftskarten, Briefbogen, Fakturen, Kuvertir, Zirkulare, Karten aller Art, Plakate etc. schnell, sauber und preiswert ausführen zu können. Mit Mustern und Preisberechnungen stehen wir jederzeit gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Unsere Filiale, Heppens, Ulmenstrasse 24 Fernsprecher Nr. 530 hält Lager aller Utensilien für Kontor und Schule. Annehmestelle für Inserate und Drucksachen.

Wille's echte Doure Portweine

zu haben in Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften. Carl Wille, Hoflieferant Oldenburg. Nordwestdeutsches Wein-Importhaus.

Verband der Zimmerer.

(Zahlstille Delmenhorst). Sonnabend den 25. März, abends 7 Uhr: Versammlung beim Wirt Wehmeier. Die Kollegen werden ersucht, voll-zählig und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Fabrikarbeiter-Verband Delmenhorst.

Sonnabend den 25. März cr., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Oldenburger Hof (M. Sitte). Zahlreichen Besuch der Mitglieder erwartet. Der Vorstand.

Gebietsverein Delmenhorst

Sonntag den 26. März, nachmittags 5 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Lokale des Herrn Meyers, Aramersstraße. Die sehr wichtige Tagesordnung wird in der Verz. bekannt gegeben.

ff. Biere

als Lagerbier, sowie gute Pilsener Biere aus der Bremer Brauerei am Deich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden bei promptester Lieferung D. Wichers, Bierverlag, Delmenhorst, Aramersstr. Telefon 346.

Gustav Zirus

Delmenhorst, Bremer Str. Restaurant und Bierhalle Billard vorzügl. Kegelbahnen hält sich bestens empfohlen. Billethocks bei Paul Hug & Co.

Vergnügungs-Anzeiger.
Sonntag den 26. März.

Elysium :: Neuende.
Große Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein J. Folkers.

Neuengroden.

Heute Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
J. Stahmer.

Kaiserkrone.
• Große •
Tanzmusik
Abwechslend
Streich- und Blasmusik.

Zum Banter Schlüssel.

Heute sowie jeden Sonntag:

Großer Ball.
Angenehmer Familien- u. Aufenthalt.
Es ladet freundlichst ein
Arnold Carstens.

Odeon, Bant.

Jeden Sonntag:

Grosser öffentl. Ball
Hierzu ladet freundl. ein
A. Fischer.

Schüngenhof.

Grosse Tanzmusik.
Abwechslend Blas- u. Streichmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
K. Görrissen.

Colosseum.

Grosser Ball
mit verstärktem Orchester.
Im Restaurant täglich:

Großes Künstler-Konzert.
: Sonntags Frühjahrs-Konzert. :
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Sussbauer.

Burg Hohenzollern

Sonntag den 26. März

sowie jeden folg. Sonntag:

Ball.

Anfang 4 Uhr. Bier 10 Pf.

W. Borsum.

Kaiser Wilhelm-Saal

Bismarck- u. Kieler Str.-Ecke.

Heute Sonntag:

Grosse öffentl. Tanzmusik
Es ladet freundlichst ein
Friedrich Hector.

Concordia, Neue Straße 2.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.
Es ladet freundlichst ein
Titus v. Hove.

Spezial-Angebot
für **Jacketts u. Kostüme**

Englische Jacketts
aparte Farben, neueste
Stoffe 29, 20, 14 bis **8.75**

Blaue Jacketts
In Cheviot und Kammg.
38, 28, 20 bis **14.50**

Schwarze Jacketts
In Tuch und Kammgarn
38, 29, 24 bis **16.50**

Engl. Jackenkostüme
In Stoffe, aparte Fassons
63, 42, 29 bis **18.00**

Blaue Jackenkostüme
In Kg. u. Cheviot, aparte
Neuheiten, 78, 68, 58 bis **24.00**

Tuch-Kimonos
neueste Formen, aparte
Farben, 28, 21, 18 bis **12.75**

Für extra starke Damen in allen Abteilungen grösste Auswahl.

Hermann Wallheimer.

Zur Stadt Heppens.

Öffentl. Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein
H. Dekena.

Tonndeicher Hof.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.
Hierzu ladet ein H. Woldmann.

Schortens.

Oestringer Hof.

Heute Sonntag:

Grosser Ball
Streichmusik. — Tanzband 75 Pf.
Es ladet febl. ein **G. Fay.**

Bahnhofshalle Jever.

Bringe meine Lokalitäten in
empfehlende Erinnerung.
Jeden Sonntag:
Grosser Ball
Anfang 4 Uhr nachm.
Es ladet freundlichst ein
Tjark Hinrichs.
NB.: Raum für Fahrräder unter
sicherer Aufsicht.

Lindenhof :: Varel.

Sonnabend u. Sonntag:

Konzert
von Mtlg. der Varel. Stadtkapelle
Es ladet freundlichst ein
H. Bohlen.

Blexersander Gesellschaftsklub.

Sonntag den 2. April
in Gasthause des Herrn Wlms in
Blexersander:

Grosser Frühlingsball
Anfang 6 Uhr abends.
Hierzu laden febl. ein
Gerh. Wlms. Das Komitee.

Die Meldestelle

für verlaufene Kinder be-
findet sich bei
Jean Schönbeck, Bant,
Restaurant Peterhof, Peterstr.

Sadewassers Tivoli

Heute sowie jeden Sonntag:

Grosser Ball
im schönst erleuchteten Saale.
Anf. 4 Uhr. Gut besetztes Orchester. Anf. 4 Uhr.
Um regen Besuch bittet freundlichst

H. Sadewasser.

Ich habe mich in Wilhelmshaven, Roon
strasse 76 a, 2. Etage, als

praktischer Arzt

niedergelassen.
Am 1. Mai werde ich die zurzeit von Herrn
Geh. Sanitärat Dr. Dithmar bewohnte erste Etage
dieses Hauses beziehen.

Wilhelmshaven, den 26. März 1911.

Dr. med. F. Bohlmann.

Sprechstunden: 8—10 Uhr vormittags

6—7 1/2 Uhr nachmittags

— Fernsprecher No. 341. —

== **EMDEN.** ==

Öffentliche Volks-Versammlung

Montag den 27. März, abends 8 1/2 Uhr
im Tivoli zu Emden.

Tagesordnung: Christentum, Staat und Kirche
— nach Jbrens „Brand“.

Referent: Herr Pastor E. Felden,

Pfarrer an der Martinikirche in Bremen. — Freie Ansprache.

Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 10 Pfennig
erhoben. Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein

Der Einberufer.

Banter Konsum- und Sparverein

c. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht,
monatlich die kleinen Marken gegen große in den Ver-
kaufsstellen umzutauschen. **Der Vorstand.**

VARIETE THEATER
ADLER

Sonnabend den 25. März
u. Sonntag den 26. März
nachm. 4 Uhr:

Extra arrangierte
Kinder-Vorstellungen
bei halben Preisen.



Konsul der Affe

soll und muß jedes
Kind sehen.

Vollständiges Programm!
Eintrittskarten sind schon von
heute ab an der Kasse zu haben.

Abends 8 Uhr:

Große Gala-Vorstellung

Ab heute:

Neue Burlesken.

1. Ein tapferer Soldat.
2. Ein kräftiger Junge.

Heute Freitag:

Nichttrauer-Abend

Eala freya Fresena.

Heute Sonntag
von 6 1/2 Uhr ab:

Familienabend

im Restaurant „Edelweiss“
(W. Gerjets), Bdeisenstr.

Der Vorstand.

Kaiser - Panorama.

(Ede Markt- und Kieler Straße.)
Diese Woche:

Algier - Afrika.

Zum Waschen od. Reinmachen
empfiehlt sich

Frau Günther, Bant, Weststr. 5.

Wilhelmtheater.

Sonntag den 26. März,
nachmittags 4 Uhr

Kinder-Vorstellung. Halbe Preise.

:: **Rotkäppchen ::**
und der Wolf.

Abends 8 Uhr: Auf vielseitigen
Wunsch:
Der fidele Bauer.
Heinrich: Die 4-jährige Anna
Schindler.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister
Bant, Wilhelmsh. Straße 70
Fernsprecher 267
Wilhelmsh., Bismarckstr. 95
Fernsprecher 352
halten sich bei Bedarf in Schuh-
waren bestens empfohlen.

Verdingung.

Zum Neubau der Doppelhalle
sollen die Glaser, Maler- und
Klempnerarbeiten mit Installationen
und circa 110 Meter Rohr-
leitungen öffentlich in einzelnen
Losen vergeben werden.

Beschlossene Angebote mit ent-
sprechender Aufschrift sind bis spätestens
Sonntag den 1. April d. Js.
vormittags 11 Uhr an das Ge-
meindebauramt einzureichen, wofür
die Öffnung im Beisein der etwa
erscheinenden Bewerber erfolgt.

Verdingungsunterlagen sind im
Bauramt kostenlos erhältlich, auch
wird daselbst in den Vormittags-
stunden bereitwillig Auskunft erteilt.
Bant, den 20. März 1911.

Der Gemeindevorstand.
Runde.

Verdingung.

Die Lieferung von Materialien
für unsere elektrische Beleuch-
tung soll für das Rechnungsjahr
1911/12 vergeben werden.

Offerten sind bis zum 1. April
d. Js. mit der Aufschrift „Angebot
für Beleuchtungsgegenstände“ ein-
zureichen.

Näheres an der Kasse.
Die Schlachthofdirektion.
Spring.

Verdingung.

Die Lieferung von Glycerin für
den Kohlenläufer Kompressor soll für
das Rechnungsjahr 1911/12 ver-
geben werden.

Offerten sind bis zum 1. April
d. Js. mit der Aufschrift „Angebot
auf Glycerin“ einzureichen.

Näheres an der Kasse.
Schlachthofdirektion.
Spring.

Lebensstellung für weibl. Person.

Eine geeignete alleinlebende weibl.
liche Person, die auch nähen und
kochen kann, wird als Stube der
Hauseltern für das hiesige Armen-
haus auf sofort gesucht.

Bant, den 25. März 1911.
Der Armenhaus-Zuspieler
Rob. Siebel, Bismarckstr. 65.

Bäckerei

mit Kolonialwarenhandlung
sodort zu vermieten.
Joh. Schmidt, Bant, Mühle.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten auf sof. zu vermieten.
Bant, Annenstr. 9, part. r.

Gesucht von jungem Ehepaar

zum 1. Mai eine zwei- oder
drei-Zimm. Wohnung,
am liebsten in Heppens,
Offerten an die Filialexped. d. Bl.
Ulmenstr. 24 erbeten.

Junge Mädchen,

welche sich im Zeichnen, Zu-
schneiden u. Garnieren gründlich
ausbilden wollen, können sich jeder-
zeit melden bei
Frau L. Kessler, Damenschneiderin,
Kleier Straße 77, part.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister
führen Schuhe von den
einfachsten bis zu den elegantesten
in nur modernen, gut passenden
Formen. Speziell außerordentlich
gut gearbeitete Schuhstiefel für
Knaben und Mädchen.

Zu tüchtigen Bureaubeamten

Schreiber, Buchhalter, Buchhalterinnen, Korrespon-
dentinnen, Korrespondenten, Kassierer, Rechnungs-
führer, Verwalter usw., bilde ich, wie bekannt, unter
Garantie des Erfolges Personen jeden Standes und
Alters (Damen sowie Herren) ohne Vorkenntnis schnell
und billig in ihren freien Stunden bei Tage oder
Abend aus.

In Anerkennungen u. Referenzen!

Vor seiner vollständigen Ausbildung braucht keiner
aufzuheben. Nachzahlungen werden nicht verlangt.
Honorar sehr mäßig. Minderbemittelte erhalten Preis-
ermäßigung und Kostwärtige Jagdvergütung.

Damen wird, separat d. eine l. l. Handelslehre unterrichtet.

Lehrfächer: Schönschneiderei, engl., dopp.,
Rechnen, Rechtschreiben, Korrespondenz, Buchführung,
Kassieren, Effektenkunde, u. Komptoirwissenschaften.

Anmeldungen zu den jetzt beginnenden Tag- und
Abendkursen nehme ich heute, Sonntag, zwischen 11 Uhr
vormittags und 3 Uhr nachmittags im Schulbureau Bant,
Wilhelmshavener Straße 49, persönlich entgegen
und bin auch dort zu jeder gewöhnlichen Auskunft gern bereit.

Handelschule „Danja“, Wilhelmshavener Straße 49.
Der Unterricht liegt in den Händen eines durchaus tüchtigen Handelslehrers mit 20jähriger Praxis.

Gesucht auf sofort

ein Schmiedegeselle für Fußbeschlag
und Wagenbau auf dauernde Arbeit.
Fritz Vosberg, Rappelhöfen.

Gesucht

Maurer.
Joh. Held, Schortens.

Agenten — Reisende

für unsere weltberühmten Fabrikate
bei hohem Verdienst überall gesucht.
Grätzer & Co., Neurode.
Holzrouleaux- und Jalusiefabrik.
Ges. gesch. Gardinenspanner.

Gesucht

ein schulpflicht. Kaufbursche.
J. Bercenthal, Wilhelmsh. Str. 13

Gesucht zu Ostern

oder 1. Mai ein Wasserlehrling
unter günstigen Bedingungen.
Fr. Denker, Jade.

Ein kräftiger

Kaufbursche

für nachmittags sofort gesucht.
Gebr. Fränkel

Heppens, Gökertstr. 16.

Gesucht auf sofort

ein schulpflichter Kaufbursche, sowie
ein Abrechnungsammler.
Volksbuchhandlung Buddenberg,
Bant, Peterstraße.

Jüngerer Hausdiener

welcher leseren kann, gesucht.
Bürgergarten, Heppens.

Gesucht auf sofort

ein tüchtiger Schmied

P. Freudenberg

(vorm. G. Frh.) Malinstraße 3.

Gesucht

ein Mädchen z. 1. April für d. Nach-
mittag. Bismarckstr. 48, 2 L.

Junges Mädchen

welches selbstständig schneiden kann,
findet sofort Beschäftigung.
Bant, Annenstr. 9, part. r.

Gesucht

auf Mai ein zuverlässiges Mädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Anna Evers, Jaderberg.

Junges Mädchen

zur Erlernung des Putzgeschäftes gesucht
Martha Busch
Heppens, Ulmenstraße 22.

2 gebr. Fahrräder

für 30
u. 25 Mk.
zu verkaufen.
Kleierstr. 60, 4. Et. neben dem
Bürgerkommando.

Eine Stelle als Bureaubeamter

Schreiber, Buchhalter, Korrespondent, Kassierer, Re-
chnungsführer, Verwalter u. kann mit Sicherheit be-
fehlen, wer in meiner Lehranstalt Unterricht genommen
hat. An Stellen ist nicht so sehr ein Mangel als an
wirklich tüchtigen und brauchbaren Bureaubeamten.
Ohne ein gediegenes Wissen ist heute an ein Fort-
kommen nicht zu denken. Ich vermag jederzeit den
Beweis anzutreten, daß ich nicht nur Kaufleute, sondern
sogar einfache Handwerker, Arbeiter u. in ihren freien
Stunden ohne Unterbrechung ihrer Arbeits-
zeit zu tüchtigen Bureaubeamten, Buchhaltern u. heran-
gebildet habe, worüber beste Anerkennungen und Re-
ferenzen aufliegen.

Anmeldungen zu den jetzt beginnenden Tag- und
Abendkursen nehme ich heute, Sonntag, zwischen 11 Uhr
vormittags und 3 Uhr nachmittags im Schulbureau Bant,
Wilhelmshavener Straße 49, persönlich entgegen
und bin auch dort zu jeder gewöhnlichen Auskunft gern bereit.

Handelschule „Danja“, Wilhelmshavener Straße 49.
Der Unterricht liegt in den Händen eines durchaus tüchtigen Handelslehrers mit 20jähriger Praxis.

Modern und billig
sind meine
Tapeten
Verlangen Sie bitte Musterkarten.
C. Rittberg :: Wilhelmsh. Str. 49

Persil
Nur ein Paket
Persil genügt, auch für ein ziemlich
großes Quantum Wäsche.
Kein weiterer Zusatz von Seife u. Waschpulver nötig;
spart Zeit, Arbeit und Geld und gibt blendend weiße
Wäsche bei nur einmaligem 1/2-1/2 stündigem Kochen.
Erhältlich nur in Original-Paketten.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkels Bleich-Soda

Tranerbriefe etc. fertigt an Paul Hug & Co



Auf falscher Fährte

sind Sie, wenn Sie glauben, ein
Malzkaffee sei wie der andere.

Zwischen dem seit 20 Jahren bewährten Kathreiners
Malzkaffee und den vielen Nachahmungen oder gar
„lose ausgewogenem“ Malzkaffee ist ein Unterschied
wie Tag und Nacht! Kathreiners Malzkaffee, dessen
Verbreitung von Jahr zu Jahr zunimmt, ist der wohl-
schmeckendste und preiswürdigste Malzkaffee. Er
kommt nie lose ausgewogen zum Verkauf, sondern nur
in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp.

Der Gehalt macht's!

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister
führen nur
erstklassige Schuhwaren
für deren Güte und Haltbarkeit
unbedingt garantiert wird.

Herren- und Damenrad

solange eine Nähmaschine billig zu
verkaufen. Kleier Str. 82, part. L.

Gebr. Nähmaschinen

Langschiff, für Fuß- u. Handbetrieb,
noch auf nähend, billig zu verkaufen.
Schade, Wilhelmsh., Peterstr. 42.

AMSONST ERHALTEN SIE

Prachtvoll und taugen
Kinderragen, Verdrückteragen
Spielzeugwagen
ausgezeichneten u. haltbarsten
LAND ALLEIN direkt an Patentfabrik
Kinderwagenfabrik
Julius Greifbar, Grimma'sa

Zu verkaufen

2 Schweine zum Weiter-
füttern.
Bant, Genossenschaftsstr. 25.

Kinderrwagen

wenig gebraucht billig zu verkaufen.
Mischerlichstraße 46 II L.

Glasel & Mössner
Bismarckstr. 12, 1. Etage, Bismarckstr.

Fiergesportwagen,

gut erhalten, billig zu verkaufen.
Verdumstr. 4 I, r.

Sommerüberzieher u. Gehrock

erhl.
billig z. verk. Heppens, Gökertstr. 6, 3. L.

Gebr. Herrenrad

billig zu
verkaufen.
Zedeliusstr. 30, 1. Etg. (Mittelw.)

Georg Buddenberg

Buchhandlung :: Buchbinderei
Schreibmaterialien - Handlung,
Peterstr. 30 Bant Schillerstr. 15
Telephon Nr. 548

Lieferung sämtl. Zeitchriften
und Monatshefte.

Beste u. billigste Bezugsquelle f.
Presen u. Vereinsbibliotheken.

Anfertigung von Kontostem-
peln, Beitragsmarken, Ver-
einsabzeichen aller Art, schnell.
Großes Lager in Ansicht- und
Kunstpostkarten.

Reiche Auswahl in Broschüren
politischen und gesellschaftlichen
Inhalts.

Einschnurung von Bildern
und Brautkränzen unter
Garantie standhaft.

Unkauf

von altem Eisen, Kupfer, Messing
Zinn, Zinn, Staniel, Zinn, sowie
Pumpen, Gummihäfen und Cham-
pagnerflaschen. Zahle dafür nicht
die höchsten Preise. Auf Wunsch
hole es aus dem Hause ab.

S. Reisner,

Heppens, Sonnweg 4.
Telephon 672.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister
haben eine große Werkstatt im
Hause, wo jede Reparatur
sowie Anfertigung nach Maß,
speziell für frische und empfindliche
Häute, in kürzester Zeit aus-
geführt wird.

Blusen-Woche!

Von Montag den 27. März bis Montag den 3. April cr.
veranstalten wir eine grosse Blusen-Woche!

Ueber 1500 Stück Damen-Blusen

sind in uns. 8 Schaufenstern und in den Verkaufsräumen ausgestellt.

Preise **unerreicht billig!** Es ist bei der Vielseitigkeit unmöglich, die einzelnen Preislagen anzuführen. :

Wir bitten unsere werte Kundschaft um **Besichtigung** unserer
.. * .. * .. Schaufenster und Ausstellungsräume. .. * .. *

Von Montag, 27. März, ab wird jedes Stück auf Wunsch aus dem Fenster genommen.

Gebr. Leffers.

Beder-Ausschnitt

aus prima gegerbtem Beder, kauft man am besten in der Bederhandlung von **Oefler & Neveling** am Bismarckplatz. Derselbe Vertrieb der Continental-Gummilabfälle, die besten d. Oceanum.

Molton

170 cm breit, per Meter 450 Mk. anerkannt vorzügliche Qualität!
Martha Kappelhoff
Ecke Deich- u. Roonstr.

Einswarden.

Zu verkaufen fortangshalter ein flottgehendes **Barren-Geschäft** an günstiger Geschäftslage, mit vollem Warenbestand.
A. Wittowski.

St. Johanni-Brauerei, Wilhelmshaven.

Kontor u. Niederlage, Hinterstr. 43, empfiehlt ihre anerkannt ganz vorzüglichen, nur aus Malz und Hopfen hergestellten

Biere

hell nach Pilsener Art, dunkel nach Münchener Art, in Gebinden u. Flaschen

Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden, Schneidern u. Garnieren nach vortz. Methode. Monatl. Kurs f. 10 Mk. Unterrichts 12 Wk. Schülerarbeiten arbeiten für sich 3g. Mädchen f. vierst. u. halbjährl. Gehalt können sich täglich melden; für letztere 4 Wk. pro Monat. Extraktursus f. Frauen. **Modemische Hochschule von M. Hochmeister**, Bant, Peterstr. 16.

Verstehe erzt. **Solidaria-Fahrer** auf Wunsch Teilzahlung! Anzahlung 20 Mk., 30 Mk., Abzahlung 1-18 Mk. monatl. Zahlweise möglich. Preisliste gratis. **J. Jendrosch & Co.**, Charlottenburg No. 16

Holzrouleau, Jalousien

Holläden, gedruckte transparente Stoffrouleau in verschied. Mustern und Preislagen von einer der bestrenommierten Fabriken bringe in empfehlende Erinnerung.

Eduard Dittmann, Bant, Mühlengasse 2, Baden.

Natürlicher Peru Guano „Löwenmarke“

Seit mehr als 40 Jahren bekannt als bester Naturdünger garantiert echt direkt importiert ergibt höchste Ernte-Erträge, nachhaltigste Wirkung.

Man achte genau auf die Schutzmarke den „Löwen“.

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Oeffentl. politische Versammlung

Mittwoch den 29. März, abends 8.30 Uhr im Tivoli (Südewasser) zu Heppens.

Tagesordnung: Politische Zeitfragen und die nächsten Reichstagswahlen. Referentin:

Frau Klara Zetkin, Redakteurin der Gleichheit.

Nach dem Referate: Freie Aussprache.

Zu dieser Versammlung ist jedermann freundlichst eingeladen. Die Arbeiterschaft wird ersucht, für einen zahlreichen Besuch dieser Versammlung, namentlich auch unter den Frauen, rührig zu agitieren. **Keiner fehle!**

Der Einberufer: **Ad. Schulz**, Bant, Peterstraße 22.

Gewerkschaftskartell Brake.

Zu unserm am 20. u. 21. Mai neben der Vereinigung stattfindenden

Gewerkschafts-Fest

sind noch Endeplätze zu vergeben. Angebote bis zum 1. April an Gastwirt **D. Decker**, Brake, erbeten. **Der Vorstand.**

Zum Aufpolstern

von Sofas und Matratzen, sowie zur Anfertigung sämtlicher Federgegenstände — empfiehlt sich —

H. Weischat, Bant, Peterstr. 39.

Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme werden unter Garantie billig ausgeführt. **Joh. Schade**, Wilsb., Peterstr. 42.

Ausgekämmte Haare

kaufe zu höchsten Preisen. **M. Gröschel**, Preiser, Bant, Kaiserstr. 15.

Gemeinschaftliche Sitzung

der Kartelldelegierten, Parteifunktionäre und der Maisfeierkommission

am Dienstag den 28. März cr., abends 8 Uhr, beim Wirt **Halweland**, Grenzstraße.

Der Kartellvorstand.

Varel. Kombinierte Varel.

Partei- und Gewerkschafts-Versammlung

Dienstag den 28. März, abends 8 1/2 Uhr im Hof von **Oldenburg** in Varel.

Tagesordnung: Wie feiern wir den 1. Mai 1911?

Alleseitigen Besuch erwarten **Die Vorstände.**

Abonniert das Nordd. Volksblatt!

Banter Volksküche. Messumfrage.

Montag: Grüne Erbsen mit Schweinefl. Dienstag: Grünkohl mit Speck. Mittwoch: Weiße Bohnen mit Rindfl. Donnerstag: Enten mit Speck. Freitag: Schmitzbohnen mit Schweinefl. Sonnabend: Gelbe Erbsen m. Schweinefl.

— Preise: —

Ganze Portion mit Fleisch 30, ohne Fleisch 20 Pf.; halbe Portion mit Fleisch 20, ohne Fleisch 10 Pf. **Besonderer Ehrsaal für Frauen.**

Kaffee!

Für die Feiertage empfehle meine so beliebten Spezialmarken:

- Spezial-Melango sehr beliebt, kräftig . Pfd. 1.40
- Mexico-Plantagen-Melango sehr fein, aromatisch . Pfd. 1.60
- Mexico-Plantagen-Melango mit Java, hochfein . Pfd. 1.80
- Mexico-Plantagen-Melango mit st. Java, extrafein, Pfd. 2.00

Der Mexico-Kaffee stammt von meiner eigenen Plantage „Bola de Oro“ in Coatepec pr. Vera-Cruz. Coatepec-Kaffees sind von allerfeinster Qualität.

Proben der Rohware sind in meinen Geschäften ausgestellt.

Kaffee-Gross-Rösterei

C. Retelsdorf

Wilhelmsruher Straße 6.

5 Pfund fetten geräuch. Speck — 3.50 Mk. —

5 Pfund frischen fetten Speck : — 3.00 Mk. —

Herm. Aust

Peterstr. 6, Tel. 402.

Preiswert zu verkaufen eine 1 1/2schläfige fast neue Bettstelle mit Spiralfedermatratze und Kissen, eine Dängelampe f. Stub. Bant, Böckstr. 31, 1. Et. u.